28. Jahrgang. Montag, 13. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16047. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Wien, 13. Septbr. (W. T.) Nach einer hier eingetroffenen Nachricht aus Radna in Ungarn brach gestern in der dortigen Wallfahrtskirche während der zahlreich besuchten Frühmesse an der Decke des Nebenaltars Feuer aus. In der dadurch entstandenen Panik sprangen viele von den Emporen auf die im Kirchenschiff zusammengedrängte Menschenmenge herab. Die Zahl der Verunglückten muß sehr erheblich sein.

Der Kaiser in Straßburg.

Straßburg i. E., 12. Sept. Heute Vormittag 10½ Uhr fand in der protestantischen Thomaskirche Gottesdienst statt, welchem die Kaiserin, der Kronprinz, der Großherzog von Baden und andere Fürstlichkeiten beiwohnten. Divisionspfarrer Herrmann sprach das Gebet, Divisionspfarrer Steinwender hielt die Predigt. Auf Befehl des Kaisers, der sich ein wenig ermüdet fühlt und deshalb auch gestern bei dem Galadiner, sowie in der Theater-Vorstellung nicht erschienen war, ist der auf heute Mittag 12½ angesetzt gewesene Empfang des Ministeriums, der Geistlichkeit, des Staatsraths, des Landesausschusses und des Gemeinderathes auf einen der nächsten Tage verschoben worden. Der Großherzog von Hessen erhielt heute früh 8 Uhr anläßlich seines Geburtstages den Besuch des Kronprinzen und begab sich um 8½ Uhr nach Darmstadt, von wo er Nachts zurückkehren wird. Am frühen Morgen hatte Staatsminister v. Hofmann dem Großherzog, der bei ihm abgestiegen ist, eine Morgenmusik durch die Kapelle des württembergischen Regiments bringen lassen.

Straßburg i. E., 12. September. Bei dem gestrigen Paradediner brachte der Kronprinz im Namen des Kaisers einen Toast auf das 15. Armeecorps, das sich bei der Parade die allerhöchste Anerkennung in gewohnter Weise erworben habe, aus. Der commandirende General von Heuduck gab dem Danke des Armeecorps Ausdruck und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, in welches die Theilnehmer an dem Diner enthusiastisch einstimmten. Ihre Majestät die Kaiserin ertheilte heute Mittag einige Audienzen und gedenkt morgen die Vorstände der hiesigen Wohlthätigkeitsvereine zu empfangen. Heute Nachmittag wohnten der Kronprinz, die übrigen Fürstlichkeiten und der Statthalter Fürst Hohenlohe dem Offizier-Wettreiten auf der Sporeninsel bei Kehl bei.

Brüssel, 12. September. General Vandersmissen wird sich nach dem Elsaß begeben, um den Kaiser Wilhelm im Namen des Königs zu begrüßen.

Wir empfingen ferner folgendes Telegramm:

Straßburg, 13. Sept. (W. T.) Der Kaiser machte gestern Nachmittag eine Spazierfahrt und erschien nach dem Diner, an welchem alle fürstlichen Personen Theil nahmen, auf dem Balkon des Statthalterpalais, wobei er von der draußen harrenden Volksmenge jubelnd begrüßt wurde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 13. September.

„Krieg mit Rußland."

Die Vertheidiger der Officiösen, welchen klar geworden ist, daß das deutsche Volk in seiner großen Mehrheit und zwar ohne Unterschied der Parteien die Art und Weise gemißbilligt hat, wie die „Köln. Ztg.", die „Post" ꝛc. die Thaten der Herren Zankow, Clement und Gruew plausibel zu machen suchten, halten es nach wie vor für nützlich, ihre Blamage dadurch zu verdecken, daß sie der freisinnigen Presse die Forderung unterschieben, sie hätte zu Gunsten des Fürsten Alexander von Bulgarien einen Krieg mit Rußland verlangt. Solche Behauptung verliert dadurch nichts an ihrer Unwahrheit, daß sie täglich wiederholt wird; auch dadurch wird sie nicht wahr, wenn selbst ein Blatt, wie die „National-Zeitung", auf deren vollständige Schwenkung wir neulich schon aufmerksam gemacht haben, es nicht für unter seiner Würde hält, der deutsch-freisinnigen Partei folgende Wahlparole für die nächsten Reichstagswahlen zur Last zu legen: „billiger Schnaps und eine auswärtige Politik, welche auf die Gefahr der Verwickelung Deutschlands in einen Weltkrieg den Fürsten Alexander nach Sofia zurückführt" (!!). Mancher Leser wird vielleicht darüber verwundert sein, daß es einem Blatt mit solcher Vergangenheit wie die „Nat.-Ztg." so leicht wird, die Wege der „Nordd. Allg. Ztg." zu wandeln; wir finden die in der „Nat.-Ztg." seit einiger Zeit vorgegangene Veränderung erklärlicher. Indeß das interessirt uns heute weniger, als die auch in vielen officiösen stets wiederkehrende Behauptung, die Freisinnigen wollten eine Kriegspolitik! Wo ist denn eine solche Forderung vorhanden? Man komme doch mit den Thatsachen heraus! Ehrliche, sehr conservative Blätter haben bereits zugestanden: eine solche Behauptung sei unwahr, es sei Niemand eingefallen, von dem Reichskanzler zu verlangen, daß er für den Fürsten Alexander eintrete und ihm den Thron zu retten suche.

In welche Widersprüche sich übrigens die Vertheidiger der Officiösen zuweilen bei dieser Angelegenheit verwickeln, dafür möge folgendes höchst drastische Beispiel dienen. Die „Schles. Ztg." bringt eine Correspondenz aus Petersburg, in welcher es in dem bekannten Jargon heißt:

Der russischen Presse sind natürlich die Aeußerungen der deutschen fortschrittlichen und ultramontanen Blätter über das Verhalten der deutschen Regierung in der bulgarischen Frage reine Leckerbissen. Auf Grund derselben wird darauf hingewiesen, wie die ganze Gesellschaft in Deutschland Rußland feindlich gesinnt sei und daß nur die officiellen Kreise es augenblicklich für nützlich und zeitgemäß hielten, in das russische Horn zu stoßen.

Und in derselben Nummer spricht das conservative Blatt in einem Leitartikel sein eigenes Urtheil dahin aus:

Dessen unbeschadet wird das, was sich am 21. August in Sofia begeben und das Rechtsgefühl aller redlich Denkenden aufs tiefste verletzt hat, an der russischen Politik stets als ein Schandmal haften.

Dies, genau dies, nicht weniger, aber auch nicht mehr, hat die freisinnige Presse auch gesagt. Krieg hat sie deswegen ebensowenig verlangt, wie die „Schlesische Zeitung".

Zum Tode Ludwig Löwe's.

Die liberalen Blätter in Berlin geben der Trauer weiter Kreise über den unerwarteten Tod des im rüstigsten Mannesalter durch eine schmerzvolle Krankheit dahingerafften Abgeordneten Ludwig Löwe einen lebhaften Ausdruck. Nicht nur Berlin verliert an ihm einen zu allen gemeinnützigen Unternehmungen stets mit Rath und That bereiten und in der Communalverwaltung seit einer Reihe von Jahren in verdienstvoller Weise wirkenden Bürger, sondern auch in den Reihen der Kämpfer für die freiheitliche Gestaltung unserer innern Verhältnisse wird eine der erprobten, allzeit schlagfertigen und durch sein gegebenes Beispiel zum Ausharren anspornenden Kräfte fehlen und schmerzlich vermißt werden. Was Löwe aus eigener Anstrengung von unten auf geschaffen, was er in unermüdlicher Weise im öffentlichen Leben gewirkt, wird auch von seinen politischen Gegnern bereitwillig anerkannt. So weit wir sehen, kann nur eine einzige Zeitung auch an dem Todtenbett des politischen Gegners den antisemitischen Fanatismus nicht zurückdrängen. Das „Deutsche Tageblatt" kann nicht leugnen, daß Löwe durch eigene Kraft und Tüchtigkeit an die Spitze einer der hervorragendsten Maschinen-Anstalten Berlins gekommen, „deren Geschäftskreis ihn mit den größten Staaten in Verbindung brachte und ihm den Eintritt zu Kaisern und Königen verschaffte." Aber das antisemitische Blatt kann es sich nicht versagen, in seinem blinden Haß hinzuzufügen, daß er diese Stellung im geschäftlichen und gesellschaftlichen Leben nie errungen, wenn er nicht „die den Eigenthümlichkeiten seines Stammes besonders günstigen Verhältnisse Berlins ausgiebigst auszunutzen verstanden habe u. s. w." Es widerstreitet uns, die widerlichen Ausfälle, welche gegen den Verstorbenen in diesem von agrarischen Aristokraten protegirten Blatte alsdann noch geschleudert werden, zu wiederholen. Das antisemitische Blatt kann es nicht einmal verbergen, weshalb es den verstorbenen Kämpfer für die Volkssache so haßt und herunterreißt. Es war die — Art, wie er in den Kampf der Geister eingriff, „als die antisemitische Bewegung an Bedeutung gewann." Das allerdings war in den Augen dieses Blattes sein größtes Verbrechen — bei der großen Mehrzahl aber wird gerade das ihm als ein hohes und dauerndes Verdienst angerechnet werden, daß er in gerechter Empörung über die Deutschland „zur Schmach" gereichende antisemitische Bewegung mit der ganzen Kraft seiner ehrenhaften Natur an dem Kampf gegen dieselbe theilnahm. Solche Gegner, wie das „Deutsche Tageblatt", können es an seinem Sarge ihm nicht vergeben, so dankbarer werden sich die Freunde alles dessen erinnern, was er als Mensch und als Bürger privatim und öffentlich geschaffen und geleistet hat!

Zur Ausführung des Lehrer-Anstellungsgesetzes

in der Provinz Posen hat der Unterrichtsminister nähere Anweisungen erlassen. Darnach sind unter anderem vorläufig oder einstweilig angestellten Lehrern fortan keine Bestallungen mehr auszufertigen, vielmehr erfolgt die Uebertragung der Amtsverwaltung lediglich durch eine Verfügung der Bezirksregierung, in welcher die Widerruflichkeit des Amtes ausdrücklich auszusprechen ist. Hinsichtlich der fest und endgiltig anzustellenden Lehrer ist eine Abänderung der bisher gebräuchlichen Bestallungen vorgeschrieben. Die Bestallungen neu angestellter Lehrer sind demgemäß bis auf weiteres zurückzubehalten.

Die Unfallversicherungsgesetzgebung.

Die officiösen „Pol. Nachr." bezeichnen die Nachricht als verfrüht, daß Abänderungen des Krankenkassen- oder des Unfallversicherungsgesetzes nahe bevorständen und vielleicht selbst den nächsten Reichstag beschäftigen würden. Denn „wenn von den Bundesregierungen und Mittheilungen darüber erhoben werden, wie die Bestimmungen der erstbezeichneten Gesetze sich in der Praxis bewähren, so dürfe doch nicht der Schluß gezogen werden, daß die Absicht gesetzgeberischen Eingreifens mit Abänderungen bereits endgiltig vorliege." Dagegen wird die Unfallversicherung für Seeleute dem nächsten Reichstage jedenfalls vorgelegt. Die Erstreckung der Unfallversicherung auf Erdarbeiter in ernster Erwägung. Die Anregung dazu haben jedenfalls die großen Verkehrsunternehmungen, Canalbauten ꝛc. gegeben, welche im Reich wie in Preußen beschlossen sind und in naher Zeit wenigstens zum Theil zur Ausführung gelangen werden.

Im übrigen hält, wie uns unser Berliner △-Correspondent schreibt, die Reichsregierung an dem Grundsatze fest, zunächst das Unfallversicherungsgesetz im ganzen und vollen Umfange durchzuführen, bevor man die Altersversorgungsfrage in die Hand nehmen wolle.

Neue Annexionen in Westafrika.

Vom Cap Coast Castle meldet das Bureau Reuter:

Es verlautet, daß die Deutschen ein Protectorat über Krepi hergestellt und die Häuptlinge einen Vertrag unterzeichnet haben, worin sie dasselbe anerkennen. Agotime ist von den Deutschen bereits annectirt worden, und man erwartet mit Bestimmtheit, daß Krepi folgen wird. Salaga, wohin die Deutschen Boten geschickt haben, wird höchst wahrscheinlich dasselbe Schicksal theilen, und auf diese Weise dürfte der Handel von der Colonie zwischen Accra und Quildale nach den außerhalb gelegenen Districten Bay Beach und Bagidale abgeleitet werden.

Krepi (auf der Perthes'schen Karte Krepe) ist das Hinterland der deutschen Besitzungen von Bageida und Klein-Povo. Agotime liegt im Westen davon am Flusse Todjiè. Salaga befindet sich weit im Innern am Voltafluß nordwestlich von Bageida, auf dem 8. Breitengrade, also etwa 30 Meilen landeinwärts von Klein-Povo entfernt. Accra ist einer der Hauptorte im englischen Goldküstenbesitz.

Der neue französische Botschafter in Berlin.

Ueber den neuen französischen Botschafter am deutschen Hofe schreibt der Pariser Correspondent der Londoner „Daily News" u. a.:

„Der neue Botschafter ist der Sohn eines sehr ausgezeichneten Professors, der ein persönlicher Freund von Guizot, Cousin, Mignet, Barthelemy St. Hilaire und Thiers war. Herr Herbette und sein Bruder Ludwig Herbette, der Generalinspector der Gefängnisse und ehemaliger Präfect der unteren Loire, waren zu aufrichtig liberal, um Gelegenheit zu erhalten, sich unter dem Kaiserreich auszuzeichnen; als jedoch die Nationalversammlung in Versailles tagte, setzte sie ihre alte Freundschaft mit Thiers und seinem damaligen alter ego, Barthelemy St. Hilaire, in den Stand, als administrative Capacitäten in den Vordergrund zu treten. Da Jules Herbette die hauptsächlichsten diplomatischen Geschäfte im auswärtigen Amt erledigt hat, kennt er besser als irgend ein Anderer die genaue Meinung der verschiedenen Regierungen Europas über die orientalische Frage und die schwebende Krisis in Bulgarien. Er ist ein Mann, der in großem Grade die seltene Gabe hohen Verstandes besitzt, vorsichtig ist ohne langsam zu sein, Scharfsinn, große Geduld und Ausdauer hat, und äußerst zuvorkommend ist. Da Herr von Freycinet sich in hohem Grade auf ihn verließ, bringt er ein schweres Opfer, indem er ihn nach Berlin schickt. Der Umstand, daß er dorthin geht, scheint anzudeuten, daß wir am Vorabend einer ernsten europäischen Krisis stehen."

Zum Glück wird die trübe Befürchtung, die in dem letzten Satze ausgesprochen ist, durchaus nicht überall getheilt; in Frankreich selbst nicht. Denn wie aus Paris telegraphirt wird, sehen die französischen Zeitungen Herbettes Ernennung vielmehr als ein Zeichen für die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland an.

Die bulgarische Frage.

England und Centraleuropa.

Nach einer Mittheilung der „Morning Post" hätte der deutsche Botschafter in London, Graf Hatzfeld, die Instruction erhalten, die englische Regierung in allen Schritten, welche sie thun dürfte, um die Aufrechterhaltung des status quo in Osteuropa zu sichern, zu unterstützen. Mit dem bisherigen Verhalten Deutschlands würde eine solche Instruction nicht recht im Einklang stehen. Belehrend für die in Berlin herrschende Auffassung ist ein Artikel der „Post", „Deutschland in der bulgarischen Krisis", in dem es u. a. heißt: „England muß wissen, ob die russischen Fortschritte in der Richtung nach Konstantinopel und Kleinasien seinen asiatischen Besitz bedrohen oder nicht. Wird das erstere angenommen, so muß England sich in den Stand setzen, auf dem betreffenden Schauplatz mit eigenen Kräften und mit natürlichen Bundesgenossen zu erscheinen, oder es mag, wenn es will, die Schicksale seines asiatischen Besitzes mit fatalistischer Ergebung abwarten. Die englische Rechnung, Centraleuropa in einen großen Kampf gegen Rußland zu verwickeln, sich selbst aber mit jeder Anstrengung und jedem Opfer verschonen zu können, ist ohne den Wirth gemacht. Daß dies vor Europa einleuchtend demonstrirt worden, wird die bleibende und nützliche Frucht der bulgarischen Krisis sein."

Nützlich kann diese Demonstration, von der die „Post" spricht, freilich nur sein, wenn England sich in der That davon überzeugt hält, daß es unter allen Umständen Rußland verhindern muß, einen weiteren Schritt zur Besitznahme Konstantinopels zu thun. Nun scheint man sich auch thatsächlich in London zu einer

Action Englands

anzuschicken. Ein Londoner Telegramm berichtet: „England bereite eine große Action vor, um durch Occupation einer der größeren Inseln unweit der Dardanellen und durch Errichtung einer Flottenstation daselbst eine eventuelle Occupation seitens einer anderen Macht auszugleichen." Diese Nachricht erhält ihre Erklärung durch den Zusatz, der englische Botschafter in Konstantinopel werde in dieser Richtung mit der Pforte unterhandeln. Anscheinend hat die Aufstellung dieses Projects zunächst den Zweck, der Pforte begreiflich zu machen, daß sie nicht nöthig habe, sich vollständig in die Arme Rußlands zu werfen, oder vielmehr, daß ihre Existenz eventuell nicht ausschließlich seitens Rußlands bedroht werde. Es fragt sich nur, ob die englische Politik in der Lage ist, die türkischen Staatsmänner von dem Ernst ihrer Absichten zu überzeugen.

Die Haltung Rußlands

anlangend, so verlautet in informirten Kreisen Londons, daß der Zar entschlossen sei, eine Wiederwahl des Fürsten Alexander mit einer sofortigen Occupation zu beantworten. Auch wird gemeldet, Rußland wolle mit der gegenwärtigen Regentschaft in keine Beziehungen treten und darum sei von einer Mission Dolgoruckys einstweilen keine Rede. Andererseits berichtet die „N. fr. Pr." aus Wien, der ungarische Ministerpräsident Tisza habe in Wien erklärt, daß er eine Politik, welche auf eine russische Occupation Bulgariens hinausläuft, unmöglich unterstützen könnte. In Wien selbst sei man über die Ziele der russischen Politik im Momente noch nicht vollkommen orientirt und wolle weitere Schritte des St. Petersburger Cabinets abwarten.

Ueber die Frage der

Wiederbesetzung des bulgarischen Thrones

äußert sich die „Nordd. Allg. Ztg." folgendermaßen:

Zu den vielen Irrthümern, welche die in- und ausländische Presse betreffs der bulgarischen Angelegenheit verbreitet, gehört auch die Nachricht, Fürst Alexander dürfe mit einiger Zuversicht auf eine Wiederwahl und auf Rückkehr auf den bulgarischen Thron rechnen. Unseres Erachtens ist dafür wenig Aussicht vorhanden. Gesetzt auch, die Sobranje votirte für den Fürsten, so wird doch schwerlich die zweite Voraussetzung, ohne welche der Fürst die Krone Bulgariens nicht acceptiren kann, zutreffen, daß nämlich die Vertragsmächte ihre Zustimmung dazu ertheilen. Es ist kaum anzunehmen, daß England und Rußland sich über die Frage der Wiederbesetzung des bulgarischen Thrones schnell verständigen werden.

England, hieß es neulich, sehe am liebsten die Wahl des Prinzen von Dänemark. Dieser Vorschlag scheint demnach in Petersburg nicht viel Anklang zu finden. Charakterisch ist die Bemerkung der „Norddeutschen" insofern, als in derselben plötzlich wieder Werth auf die Absichten Englands gelegt wird, welche die Officiösen bisher als irrelevant bezeichnet hatten.

Die Stimmung in Bulgarien.

Es war, schreibt ein Correspondent der „Times" aus Sofia vom 9. d. M., für den Fürsten hohe Zeit, in aller Eile abzureisen. Unter den ostrumelischen Offizieren hatte sich eine Verschwörung gebildet, seine Abreise gewaltsam zu verhindern. An der Spitze der Bewegung stand der Commandant des Philippopeler Regiments, Major Weltshoff. Er und zwei Hauptleute des Regiments wurden mit Zustimmung des Fürsten und des Kriegsministers verhaftet, am Tage nach der Abreise des Fürsten aber wieder freigelassen. Nichts aber ist im Stande, die Liebe und Hingebung der Offiziere und Soldaten zu vermindern. Der „Times"-Correspondent meint, es gäbe keinen Soldaten jenseits und diesseits des Balkan, der nicht an die Rückkehr des Fürsten glaube. Auch in den Kreisen der Sobranje werden solche Hoffnungen gehegt, wie aus dem Glückwunschtelegramm hervorgeht, welches am 11. September über 180 Mitglieder dem Fürsten zu seinem Geburtstage nach Jugenheim schickten und an dessen Schluß es heißt:

„Wir wünschen sobald als möglich, den heldenmüthigen Vertheidiger unserer nationalen Freiheit und Unabhängigkeit wieder in unserer Mitte zu sehen."

Die antirussische Stimmung hat sich den neuesten Nachrichten zufolge aber leider auch bereits in

Ruhestörungen

geäußert. So wird aus Sofia von gestern telegraphirt: „In Philippopel haben hier eingegangenen Nachrichten zufolge unbedeutende Ruhestörungen stattgefunden, indem eine Anzahl Anhänger des vormaligen Fürsten sich vor dem russischen Consulate zusammenschaarte, wo sich gleichzeitig auch Gruppen von russisch gesinnten Bulgaren gebildet hatten. Die Polizei schritt sofort ein und zerstreute die Anwesenden."

Hoffentlich bleibt dies Philippopeler Beispiel ohne Nachahmungen, denn solche wären nur Wasser auf die Mühle der Russen. Dann würde die Frage nach dem Einmarsche der Russen sofort wieder brennend werden; und es ist kein Zweifel, daß die Russen sich für diesen Fall in Bereitschaft setzen. Denn

russische Truppen-Verschiebungen

in unauffälliger Form dauern nach Bukarester Meldungen in Bessarabien und der Krim fort behufs einer raschen Concentrirung eines Occupationscorps für Bulgarien, wenn ein solches nöthig sein sollte. Russische Agenten kaufen in Rumänien Getreide an, was wohl damit zusammenhängt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 12. September. Nach hier eingetroffenen Privatnachrichten ist das Befinden des Kaisers vortrefflich und der Monarch von dem enthusiastischen Empfang der Bevölkerung in Straßburg und im übrigen Elsaß überaus angenehm berührt. Nach Beendigung der Manöver in den Reichslanden werden beide Majestäten noch bis Anfangs Oktober in Baden-Baden verbleiben, wo am letzten Tage dieses Monats, wie alljährlich, der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin begangen wird. In der ersten Hälfte des Oktobers kehrt der Kaiser nach Berlin zurück und es wird um diese Zeit der französische Botschafter sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

* **Berlin**, 12. Sept. **[Prinz Wilhelm beim Kaiser von Rußland.]** Ueber die am 10. d. M. Abends 8 Uhr in Brest Litowsk erfolgte Ankunft des Prinzen Wilhelm von Preußen berichtet der Petersburger „Regierungsanzeiger" folgendes: Auf dem Bahnhofe, auf welchem eine Ehrenwache von dem 11. Reserve-Infanterie-Bataillone mit der Fahne und der Musik aufgestellt war, waren zum Empfange des Prinzen anwesend: Der Kaiser, der Großfürst-Thronfolger, sowie die Großfürsten Georg, Wladimir, Nicolaus der Aeltere und Michael Nicolajewitsch nebst ihrem Gefolge. Der Kaiser und die Großfürsten hatten preußische Uniform mit preußischen Ordensbändern, der Prinz Wilhelm russische Uniform angelegt. Bei der Ankunft des Prinzen intonirte die Musik der Ehrenwache die preußische Hymne. Vom Bahnhofe aus fuhr der Kaiser mit dem Prinzen Wilhelm nach der Festung, wo letzterer die Kaiserin begrüßte. Hierauf fand bei den Majestäten zu Ehren des Prinzen ein Diner von 70 Gedecken statt, an welchem auch das Gefolge des Prinzen theilnahm. Bei der Tafel saß der Prinz rechts von der Kaiserin, links von derselben der Kaiser. Auf Befehl des Kaisers sind dem Prinzen während seiner Anwesenheit der Generaladjutant Fürst Schachowskoj und der Flügeladjutant Fürst Bielosselsky attachirt. Bald nach dem Diner wohnten die Majestäten, Prinz Wilhelm und die übrigen höchsten Herrschaften der nächtlichen Armirung einer Lunette bei, auf welcher ein mit Flaggen und Laubwerk geschmückter Pavillon errichtet war, von dem aus die Herrschaften die bei elektrischer Beleuchtung erfolgende Armirung beobachteten. Letztere erfolgte in musterhafter Ordnung und Stille innerhalb 32 Minuten. Hierauf wurde eine allgemeine Geschützsalve abgegeben, alsdann begann die Beleuchtung des vor der Lunette liegenden Terrains durch Raketen.

Gegen 12 Uhr Nachts kehrten die Majestäten und die übrigen Herrschaften nach der Festung zurück. Für den Prinzen Wilhelm ist in einem

Hause nahe dem Nicolaithore (Festungsthor) Wohnung hergerichtet.

Am Sonnabend Vormittag stattete der Prinz Wilhelm dem Kaiser und den übrigen Herrschaften Besuche ab.

π **Berlin**, 12. Sept. Am Montag tritt in Düsseldorf die Reichscommission zur Untersuchung der Reichsstromverhältnisse zu einer Sitzung zusammen, um das Programm, welches ihr zur Ausführung des Reichstagsbeschlusses vom 9. Mai 1883 aufgetragen ist, nach dem Stande der statistischen und hydrographischen Vorarbeiten weiter zu fördern. Die Reichscommission war 1883 in Mannheim, 1884 in Frankfurt a. M., 1885 in Berlin und Konstanz und 1886 in Worms bereits zusammen.

Berlin, 11. September. Der Stellvertreter des **Reichskanzlers, Staatsminister v. Bötticher**, hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 30 des Reichs-Gesetzblatts verkündete kaiserliche Verordnung vom 5. d. M., durch welche der Reichstag berufen ist, am 16 September d. J. in Berlin zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstags an diesem Tage um 2 Uhr Nachmittags im Sitzungssaale des Reichstagsgebäudes stattfinden wird. Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungssitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstags am 15. Septbr. in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 16. September Vormittags von 9 Uhr ab.

In diesem Bureau werden auch die Einlaßkarten für Zuschauer ausgegeben.

* **[Robert Flegel †.]** Afrika hat ein neues Opfer verschlungen. Gestern ist bei der Afrikanischen Gesellschaft in Deutschland die telegraphische Nachricht eingetroffen, daß der Afrika-Reisende Robert Flegel in Braß (Niger-Mündung) verschieden ist.

Eduard Robert Flegel stand erst in seinem 31. Jahre, denn er war 1855 zu Wilna geboren. Er hatte sich ursprünglich nicht wissenschaftlichen Zwecken gewidmet, denn er war 1869 in eine Rigaer Buchhandlung als Lehrling eingetreten. Allein ein lebhafter Trieb, sich namentlich in modernen Sprachen auszubilden, ließ ihn drei Jahre später nach München übersiedeln, wo er die Handelsschule besuchte. Ihn beherrschte der Drang, ferne Länder und Menschen kennen zu lernen, und dies bewog ihn, 1875 in die Factorei eines Hamburger Hauses zu Lagos, in Westafrika, einzutreten. Drei Jahre verlebte er an der Küste von Guinea, um dann im Jahre 1879 eine Expedition nach dem Kamerun-Gebirge mitzumachen. Eine Fahrt auf dem Niger-Binuë, auf welcher er bis über Adamaua hinauskam, bezeichnete die erste Etappe auf seiner Forscherlaufbahn. Im Jahre 1880 ging er mit Unterstützung der deutsch-afrikanischen Gesellschaft nach Sokoto und trat im November 1881 eine Landreise nach Loko am Binuë an. Im folgenden Jahre überschritt er die Wasserscheide zwischen Binuë und Schari. Hier aber thürmten sich vor ihm solche Schwierigkeiten auf, daß er umkehren mußte, und so traf er im März 1883 wieder in Lagos ein. Inzwischen hatte er im Auftrage der deutsch-afrikanischen Gesellschaft eine neue Forschungsreise angetreten, auf die er selbst große Hoffnungen gesetzt hatte; leider hat jetzt ein jäher Tod diesen ausdauernden Pionier der Civilisation mitten im lebhaftesten Thätigkeitsdrange ereilt, und sein Name wird nun den vielen Opfern zuzuzählen sein, welche der schwarze Erdtheil gefordert hat.

* **[Die Leiche Ludwig Löwes]** wurde am Sonnabend von dem Hause seines Bruders in der Bellevuestraße nach dem Fabrikgebäude in der Hollmannstraße gebracht, wo gestern von den Arbeitern der Firma eine Todtenfeier veranstaltet ist. Heute erfolgt die Ueberführung der Leiche nach der neuen Synagoge in der Oranienburger Straße. Dort findet morgen ein Trauergottesdienst statt. Auf Ersuchen des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck, der zu der Feier in der Synagoge die Einladungen ergehen läßt, hat die jüdische Gemeinde die Bestattung Ludwig Löwe's übernommen. Nach der Trauerfeier wird die Leiche von der Synagoge aus in dem Erbbegräbniß der Familie Löwe beigesetzt. Ueber die letzten Lebensstunden des Entschlafenen gehen der „Voss. Ztg." folgende Mittheilungen zu: Entkräftet traf Löwe hier ein, so daß sein Ableben stündlich erwartet werden mußte. Am Freitag stellte sich starkes Erbrechen ein, das ihn vollständig schwächte. In der Nacht zum Sonnabend gegen 2 Uhr verließ ihn das Bewußtsein und kehrte nicht wieder zurück. Nach anderen Berichten hat Löwe bei vollem Bewußtsein noch am Freitag Nachmittag von seinen beiden Kindern und den Verwandten Abschied genommen.

* **[In der Familie des Prinzen Wilhelm]** ist, der „Post" zufolge, in nächster Zeit ein freudiges Ereigniß zu erwarten.

* **[Der Reichskanzler]** wird, wie auch die „Post" glaubt, in der bevorstehenden Session des Reichstags nicht erscheinen.

* **[Fürst Alexander von Bulgarien]** leidet — wie der „Sprudel" dem Briefe eines Mannes aus der nächsten Umgebung des Fürsten entnommen haben will — an Diabetes.

* **[Pendleton.]** Der amerikanische Gesandte, H. Pendleton, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Gesandtschaft wieder übernommen.

* **[Militärische Jubiläen.]** Der 18. Oktober ist bekanntlich der Jahrestag der Schlacht bei Leipzig und der Krönungstag des Kaisers und Königs, an welchem der Monarch vor 25 Jahren in Königsberg die Krone auf das Haupt setzte. König Wilhelm hat damals in dankbarer Anerkennung der Verdienste der Armee um das Vaterland zahlreiche Gnadenauszeichnungen dem Heere verliehen. Unter denselben befinden sich auch verschiedene Ernennungen hoher Persönlichkeiten zu Regiments-Chefs, so daß am 18. Oktober d. J. mehrere Truppentheile in der glücklichen Lage sind, den 25. Jahrestag der Ernennung ihrer Chefs zu feiern, womit auch in einzelnen Fällen die Umänderung ihres Namens verbunden war. Es sind folgende:

1. Das 4. Garde-Grenadierregiment Königin zu Koblenz (früher 4. Garde-Grenadierregiment); das Regiment erhielt zugleich den Befehl, die Chiffre der Königin auf den Achselklappen zu tragen.

2. Das 3. Garde-Grenadierregiment Königin Elisabeth zu Spandau (früher 3. Garde-Grenadierregiment); auch dieses Regiment trägt die Chiffre der Königin auf den Achselklappen, obwohl die Königin Elisabeth bereits am 14. Dezember 1873 verstorben ist.

3. Das 2. Leibhusarenregiment Nr. 2 zu Posen und Lissa, welches die Kronprinzessin von Preußen zum zweiten Chef erhielt.

4. Das Westfälische Infanterieregiment Nr. 16 zu Köln, welches dem Prinzen Alexander von Preußen verliehen wurde.

5. Das 1. Pommersche Ulanenregiment Nr. 4 zu Thorn, welches dem Prinzen Georg von Preußen verliehen wurde.

Es verlautet bereits, daß die unter 1., 3., 4. und 5. genannten Regimenter ihren Ehrentag am 18. Oktober d. J. sehr feierlich begehen werden, und daß an demselben Kaiser Wilhelm persönlich in Koblenz erscheinen wird, um seiner Gemahlin, als dem 25jährigen Chef ihres Garde-Grenadierregiments, die Glückwünsche darzubringen.

* **[Ein nationalliberaler Parteitag]** für Thüringen soll in diesem Jahre zu einem noch näher zu bestimmenden Termin in Gera stattfinden.

* **[Polnische Revanche.]** Eine Mainzer bedeutende Weinhandlung, welche schon seit länger als dreißig Jahren mit einer der ersten polnischen Grafenfamilien in Geschäftsverbindung steht und alljährlich große Sendungen feiner Waare an die gräfliche Familie abgeben läßt, hatte vor Kurzem, ebenso wie ein in deutscher Sprache abgefaßtes Circular nebst einem Preis-Courant übermittelt. Einige Tage darauf kamen, laut dem „Mainz. Journ.", beide Schriftstücke wieder per Post zurück mit einem Begleitschreiben des Inhalts, daß der Graf seine Weinbestellungen mehr machen werde, wenn der Weinhändler bei ferner Correspondenz wie auch bei der Uebersendung sonstiger Drucksachen sich nicht der polnischen Sprache bedienen werde. Um den werthvollen Kunden nicht zu verlieren, kam der Weinhändler dem Verlangen desselben nach.

* **[Colonialgeld.]** Von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß es sich für das deutsche Reich nur noch darum handeln kann, wie wir unser überschüssiges Silber auf das vortheilhafteste verwerthen, führt ein Artikel des Abgeordneten Lohren aus, daß die europäischen Länder zwar mit Geld gesättigt sind, daß aber die afrikanischen und asiatischen Länder, insbesondere Britisch-Indien, Deutsch-Afrika und China noch immer eine ungeschwächte Aufnahmefähigkeit für Edelmetall, Silber vorab, zeigen. Lohren schlägt daher die Ausprägung von Colonialgeld für den inneren Landesverkehr der deutschen Colonien vor und erinnert dabei an die ungeheuren Vortheile, die Oesterreich durch seine Maria Theresia-Thaler im Orient zieht. In Indien solle man sich die freie Silberprägung zu Nutze machen. In China endlich solle man sich durch Vertrag mit der dortigen Regierung einen festen Cours für neu zu prägende deutsche Silberstücke bezw. in Stücken von 1000, 100, 50, 20 und 10 Gramm gestempelte Barren sichern, ähnlich wie dies für den mexikanischen Piaster bereits gilt.

* **[„Erkannter" Spion.]** Unter den Velocipedisten welche bei den französischen Manövern bei Bordeaux die Befehle übermitteln, wurde, wie man der „Post" aus Paris meldet, einer als Deutscher erkannt und weggewiesen.

Stettin, 12. Septbr. Die bekannte Streitsache zwischen dem hiesigen Magistrat und der Polizei-Direction, bezw. dem Regierungs-Präsidenten wegen Abholzung der Alleebäume in der verlängerten Grabower Straße, welche durch Zurücknahme des bezüglichen polizeilichen Verbots längst ihre thatsächliche Erledigung erhalten hat, ist gestern auch vor dem Oberverwaltungsgericht in Berlin zum Abschluß gelangt. Wie erinnerlich, hatte der Regierungs-Präsident, bezw. in seinem Auftrage die Polizei-Direction, die vom Magistrat beabsichtigte Niederlegung der betreffenden Bäume bis auf weiteres untersagt und diese Intervention mit dem gesundheitlichen Werth von Bäumen für eine große Stadt und mit der Verunstaltung der Grabower Straße motivirt, welche durch die Wegnahme der Bäume entstehen würde. Der Magistrat klagte Namens der Stadtgemeinde auf Aufhebung der ergangenen Verfügung, der Bezirks-Ausschuß wies jedoch die Klage zurück. Bereits am 19. Dezember vorigen Jahres hatte die Sache in der Berufungsinstanz vor dem Oberverwaltungsgericht angestanden; sie wurde aber zwecks Herbeischaffung weiteren Beweismittel vertagt. In der gestrigen Sitzung nun, wo in derselben Angelegenheit wiederum verhandelt wurde, plädirte der vom Minister des Innern zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses bestellte Commissar, Geheime Regierungsrath Halbay, für Verwerfung der Berufung. Er bedauerte, daß die ergangene Verfügung den Magistrat veranlaßt hätte, die Klage im Verwaltungsstreitverfahren zu erheben; der Fall hätte sich einfacher und angemessener erledigen lassen, wenn die nachgesuchte Information vom Magistrat ertheilt worden wäre. Daß die Polizei-Direction selbstständig bezw. im Auftrage des Regierungs-Präsidenten diese Information hätte erfordern können, finde seine Begründung in der Stellung der ersteren als Straßenbaupolizeibehörde und des letzteren als der communalen Aufsichtsinstanz. An dieser Auffassung ändere der Umstand nichts, daß bereits 1883 die Polizei-Direction einer Wegnahme der in Rede stehenden Bäume bei einer künftigen Regulirung der Grabowerstraße zugestimmt hätte; der Magistrat hätte nicht auf diesen Vorgang pochend sich negirend verhalten dürfen, er hätte annehmen müssen, daß die Polizei-Direction zur Zeit des Erlasses der Verfügung sich dieses Vorfalles nicht erinnere. Auch in ihrem zweiten Theil sei die Verfügung zu Recht erlassen. Dieselbe greife nicht in die Rechtssphäre der klägerischen Stadtgemeinde ein, die Polizeibehörden müßten für berechtigt erachtet werden, derartige interimistische Verfügungen erlassen zu dürfen. Hierauf erkannte das Ober-Verwaltungsgericht, daß die Berufung unter Bestätigung der Vorentscheidung zu verwerfen sei. Gründe wurden nicht publicirt.

* **Spremberg**, 10. Septbr. Seit der bekannten Affäre mit dem rothen Schnupftuch und dem Erlaß des kleinen Belagerungszustandes sind eine Anzahl von Versammlungen verboten, einige Vereine aufgelöst, viele Haussuchungen abgehalten und zahlreiche Verhaftungen und Verhöre vorgenommen. Nunmehr ist auch die erste Ausweisungsordre erlassen. Ein hiesiger bekannter socialistischer Agitator, Schlosser Breul, soll hiernach innerhalb 48 Stunden das Gebiet der Stadt verlassen und sich nicht in den zunächst gelegenen Dörfern niederlassen. In Folge dessen war die socialdemokratische Partei hier gestern ziemlich unruhig. Die Polizeibeamten wurden vielfach mit Redensarten gehänselt, einer derselben mit Steinwürfen tractirt. Ein Arbeiter ist als der Rädelsführer verhaftet.

Aus Schlesien, 10. Sept., wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der Schuhmacherinnung zu Neustadt (Oberschlesien) sind vom Regierungspräsidenten in Oppeln die Rechte aus § 100e. Nr. 3 verliehen. Dadurch werden an 275 von den 621 selbstständigen Schuhmachern in Neustadt, welche theils für eigene Rechnung, theils in eigener Betriebsstätte für fremde Rechnung arbeiten, Vorrechte verliehen und 346 Schuhmachern das ihnen bisher zustehende Recht genommen.

Grünberg, 11. Sept. Die Regierung hat, nachdem die Görlitzer Stadtverordneten die Ueberlassung ihres neuen Schulgebäudes an ein katholisches Seminar abgelehnt haben, mit dem Magistrat von Grünberg Verhandlungen wegen Errichtung des katholischen Seminars in Grünberg eingeleitet. Nach dem „Grünb. Wchbl.", welches die Eröffnung der Verhandlungen berichtet, scheint in Grünberg in der Bürgerschaft wenig Neigung vorhanden zu sein, für die Erlangung eines katholischen Seminars pecuniäre Opfer zu bringen.

Hamburg, 10. September. Gestern Abend wurde abermals eine geheime Versammlung von Socialisten in einem Wirthschaftslokal von St. Pauli von der Polizei überrascht. Dreizehn Personen, größtentheils Schuhmacher, wurden verhaftet und viele Papiere beschlagnahmt. Die Untersuchung wird von dem Altonaer Gericht geführt.

Kiel, 12. September. Die russischen Yachten „Derschawa" und „Zarewna" sind heute Vormittag hier angekommen. An Bord der ersteren befindet sich der Großfürst Alexis. (W. T.)

Sigmaringen, 11. September. Zur Theilnahme an der silbernen Hochzeit des Fürsten von Hohenzollern sind heute ferner hier eingetroffen: Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, Erbprinz Wilhelm von Hohenzollern und der Graf von Flandern mit Familie.

Coburg, 11. Septembr. Die Herzogin von Edinburg ist hier eingetroffen.

Düsseldorf, 11. September. Die Antwort des Kaisers auf das Begrüßungstelegramm der Versammlung des Gustav-Adolf-Vereins lautet: Der Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins danke Ich für ihren gesinnungsvollen Gruß, der Mich herzlich erfreut hat. Mögen ihre Berathungen und Beschlüsse im evangelischen Geiste der Stiftung erfolgen und zur Förderung derselben sich wirksam erweisen.

* **[Von der russischen Grenze]** kommen unausgesetzt Klagen über die Uebergriffe der russischen Grenzbehörden. So schreibt der „P. Z." einer ihrer Leser:

Ich besitze ein Wiesengut, Podlesie 16, von circa 400 Morgen im Pleschener Kreise, an der russischen Grenze. Dasselbe verwaltet mir der Wiesenwirth Wojciech Derwich. Ich erleide viel Schaden von den russischen berittenen Soldaten, sowie von den russischen Wirthen, die ihre Heerden auf meinen Wiesen weiden lassen. Um dies zu verhüten, controlirt mein Verwalter öfters des Nachts den Theil der Wiesen, der der russischen Grenze am nächsten liegt; er hat auch in letzter Zeit einige Contravenienten abgefaßt und verscheucht. — In der Nacht vom 28. zum 29. August gegen 11 Uhr ging er, wie gewöhnlich, in die Nähe der Grenze. Sechs Schritt von der Grenze wurde er auf preußischem Gebiete von 5 russischen Grenzsoldaten angefallen, umringt, das Gewehr, mit dem er stets bewaffnet war, wurde ihm entrissen, und nachdem er sich vergeblich lange Zeit gesträubt hatte, wurde er über die Grenze geschleppt. Nachdem sie ihn 50 Schritt weit geführt hatten, feuerten sie ihre Gewehre ab, um die anderen Soldaten zu alarmiren, und so kamen ca. 20 Russen zusammen. Der Wirth wurde alsdann auf die Wache gebracht, wurde dort bis Montag, den 30., festgehalten, demnächst auf die russische Kammer und von dort nach Kalisch ins Gefängniß abgeführt. — Montag den 30. erfuhr ich in Pleschen den Vorfall, meldete dies beim dortigen Landrathsamt, welches sofort telegraphisch nach Kalisch an den betreffenden Naczelnik die Freilassung des ꝛc. Derwich amtlich beantragte und außerdem noch den Sachverhalt ausführlich dorthin meldete und die dortige Behörde um Bescheid ersuchte. Die Kalischer Behörde hat die Vorstellung des königlichen Landrathsamts nicht nur ganz unberücksichtigt gelassen, sondern im Gegentheil den Verwalter Derwich in ein noch strengeres Gefängniß gebracht, ihn dort 4 Tage eingekerkert und erst Donnerstag den 2. September Abends gegen eine Caution von 73½ Rubeln und Garantie dortiger ihm bekannter Wirthe freigelassen. Das Gewehr ist ihm bis heute noch nicht zurückgegeben worden. Russischerseits wird der Termin in Kalisch anberaumt. — Es spottet jeder Beschreibung, in welchem unreinen, ekelerregenden Zustande mein Verwalter aus dem russischen Gefängniß zurückkam.

Derartige Fälle stehen in letzter Zeit nicht vereinzelt da.

Frankreich.

Paris, 11. Sept. Der französische Forschungsreisende Soleillet ist in Aden gestorben.

England.

* Der Herzog und die Herzogin von Connaught sind nach Indien abgereist.

* Joseph Chamberlain tritt demnächst eine längere Reise nach dem Orient an.

Spanien.

Madrid, 11. Sept. Die Königin ist nicht leidend, wie in verschiedenen auswärtigen Zeitungen gemeldet wird; ihr Gesundheitszustand ist vielmehr, ebenso wie derjenige des Königs, durchaus befriedigend. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 11. September. Für die Dauer der Abwesenheit des Königs ist dem Ministerrathe die Regentschaft übertragen worden.

Asien.

* In **Yokohama** grassirt die Cholera, und den neuesten Nachrichten zufolge waren nicht weniger als 2000 Personen an der Seuche erkrankt, von denen über die Hälfte starben.

Amerika.

New-York, 9. Sept. Hier eingegangene Nachrichten aus **Mexiko** besagen, daß eine Bande von 3000 Yaquis in der Provinz Sonora 200 Mexikaner angegriffen haben. Es wird hinzugefügt, daß die meisten Mexikaner getödtet wurden.

* **Aus Mexiko** hier eingetroffene Depeschen melden, daß die revolutionäre Bewegung in Tamaulipas, Nuevo Leon und Cuahuila an Stärke zunimmt.

Von der Marine.

* Der Aviso „Loreley" (Commandant Capitän-Lieutenant Dräger), ist am 10. September c. in Buyukdéré eingetroffen. — Der Dampfer „Nachtigal" (Commandant Lieutenant zur See Vanselow) ist am 6. September c. in Kamerun eingetroffen.

Danzig, 13. September.

Wetter-Aussichten für Dienstag, 14. Septbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Veränderliches, etwas kühleres Wetter bei mäßigen, zum Theil auffrischenden und böigen Winden aus Westen, ohne wesentliche Niederschläge.

* **[Besuch des Geschwaders.]** In den Dispositionen für die Manöver des großen Uebungsgeschwaders ist wieder eine Aenderung eingetreten. Das Geschwader hat bereits gestern Wilhelmshafen verlassen und eine forcirte Fahrt nach Memel angetreten, um zu erproben, in welcher Zeit diese Reise zurückgelegt werden kann und wie die einzelnen Schiffe dabei functioniren. Auf unserer Rhede trifft das Geschwader nicht, wie früher bestimmt war, am 19. d. Mts., sondern schon am nächsten Donnerstag, den 16. September, ein. Nach einer Mittheilung der kais. Admiralität wird die ganze Flottille am 16. vor Zoppot ihren Ankerplatz nehmen. Wie es heißt, werden hier die Schlußmanöver vor dem Chef der Admiralität, General v. Caprivi, stattfinden. Letzterer soll sich an Bord des Flaggschiffes „Baden" befinden, um auf diesem die Reise nach Memel und Danzig mitzumachen. Wie schon früher mitgetheilt ist, besteht das Geschwader aus 12 größeren Schiffen und 12 Torpedobooten. Unter ersteren befinden sich 6 Panzerschiffe, und zwar die Ausfall-Corvetten „Baden", „Sachsen" und „Württemberg" mit je 6 Geschützen und 354 Mann Besatzung, die Panzer-Corvette „Oldenburg" mit 10 Geschützen und 300 Mann Besatzung, die Panzer-Corvette „Hansa" mit 8 Geschützen und 397 Mann Besatzung, das Panzer-Fahrzeug „Brummer" mit 1 Geschütz und 73 Mann Besatzung. Dazu treten die drei Kreuzerfregatten „Prinz Adalbert", „Stein" und „Moltke", von denen ersterer 12 Geschütze und einen Besatzungsetat von 432 Mann, die beiden letzteren je 16 Geschütze und einen Besatzungsetat von 404 Mann führen, die Kreuzer-Corvette „Sophie" mit 10 Geschützen und 267 Mann Besatzung und die Avisos „Blitz" (5 Geschütze, 127 Mann) und „Zieten" (2 Geschütze, 111 Mann). Abgesehen von den Torpedobooten, wird also Ende der Woche auf unserer Rhede eine Flottille mit zusammen 98 Geschützen und über 3500 Mann Besatzung vereinigt sein.

* **[Postalisches.]** Im hiesigen Orte besteht die Einrichtung, daß den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten Packete ohne Werthangabe bei dem hiesigen Postamte übergeben werden können. Ferner ist es gestattet, durch frankirte Bestellschreiben oder Postkarten bei dem Postamte die Abholung von Packeten aus der Wohnung zu bestellen. Die Packetbesteller nehmen die Packete entweder innerhalb der Häuser selbst, welche sie zum Zweck der Bestellung bezw. Abholung betreten, oder an denjenigen Stellen entgegen, wo ihr Fuhrwerk jeweilig hält. Für die von den Packetbestellern auf ihren Bestellungsfahrten eingesammelten gewöhnlichen Packete kommt außer dem Porto eine im Voraus zu entrichtende Nebengebühr in Höhe des für den hiesigen Ort festgesetzten Bestellgeldes zur Erhebung.

* **[Die Lehrer und die deutsche Sprache.]** Der Cultus-Minister hat den Provinzial-Schulcollegien in Ost- und Westpreußen, Posen und Schlesien sowie den Regierungen in Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Marienwerder, Posen, Bromberg, Oppeln und Schleswig eine Verfügung zukommen lassen, in welcher er die Erwartung ausspricht, daß kein Lehrer fest angestellt werde, welcher nicht die deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht. Auch darf fortan die Aufnahme in die Vorbereitungsanstalten der Seminare nur solchen Zöglingen gestattet werden, welche das als Ziel der Volksschule im Deutschen bezeichnete Maß von Kenntnissen und die Gewandtheit im mündlichen Ausdruck voll und ganz sich angeeignet haben.

* **[Schulferien.]** Die diesjährigen Michaelisferien für die hiesigen städtischen Mittel- und Volksschulen sind von der Schuldeputation auf die Zeit vom 29. September bis 11. Oktober festgesetzt worden.

* **[Deichschau.]** Die diesjährige Herbst-Deichschau im Deichverbande der alten Binnennehrung ist vom Herrn Deichhauptmann Boschke zu Freienhuben auf Dienstag, 21. September, angesetzt worden. Der Versammlungsort ist Schiewenhorst. Nach der Schau findet eine Deichamtssitzung in Schönbaum statt, in welcher über den Befund der Deichschau und den Antrag, betreffend die Sperrung des Trennungsdeiches für Fuhrwerke, verhandelt werden soll.

-m- **[Freundschaftlicher Garten.]** Die Künstlergesellschaft, welche hier seit Sonnabend auftritt, producirt manche Staunen erregende Leistung. Der „Schlangenmensch" Donato führt seine Kunststücke auf einem an einem ca. 1½ Meter hohen Ständer angebrachten drehbaren Teller aus wo er in Windungen des Körpers Großes leistet. Der Athlet Doublier, welcher mit schweren Eisenstangen, Geschützkugeln und Gewichten allerlei Spielereien treibt, faßte schließlich eine Tonne, auf die sich 4 handfeste Personen gesetzt hatten, mit den Zähnen und trug sie umher. Ebenfalls herkulische Kraft besitzt die Athletin Olaika. Sie ließ ein Kanonenrohr auf ihre Schulter heben, dasselbe dort abschießen und machte dann damit Gewehrübungen. Die „Taucher-Königin" Miß Niagara steigt in silberschillerndem Schuppencostüm in ihr Element hinab, wo sie, auf dem Boden ruhend, gemächlich ißt und trinkt. Sie blieb gestern ununterbrochen etwas über 2 Minuten unter Wasser. Bei bengalischer Beleuchtung wand sie dann durch die Rückenlehne eines in das Bassin gestellten Stuhles hindurch sich hin und her wie ein Aal. Die elektrische Beleuchtung des Etablissements functionirt tadellos.

♎ **[Deutscher Privatbeamten-Verein.]** Diesem in Magdeburg domicilirenden, aus einer größeren Anzahl Zweigvereinen bestehenden Vereine mit 5215 activen Mitgliedern sind durch Cabinets-Ordre vom 6. August die Corporationsrechte verliehen worden. Die vom Verein begründeten Kassen erfreuen sich immer größerer Theilnahme und gesunder Entwickelung. So sind bei der Privatbeamten-Wittwenkasse 976 Quoten (Einnahme 19 500 *M.*), bei der Privatbeamten-Pensionskasse 2028 Quoten (Einnahme 40 600 *M.*) eingekauft. Die erst seit wenigen Monaten bestehende Privatbeamten-Begräbnißkasse zählt 573 Mitglieder mit 198 000 *M.* Kapitalversicherung und 8200 *M.* Jahresbeitrag. Die Gesammteinnahmen des Vereins betragen etwa 100 000 *M.* — Durch Anschluß an die Kranken- und Begräbnißkasse des Vereins junger Kaufleute zu Görlitz, eingeschriebene Hilfskasse, ist auch für die Krankenversicherung Sorge getragen. Mehrere Zweigvereine haben Verträge mit Versicherungsgesellschaften geschlossen behufs billigerer Prämien für Versicherung von Immobilien. Auch Lebens- und Rentenversicherungen werden fortwährend neu abgeschlossen. Die Stellenvermittelung hat schon nennenswerthe Erfolge zu verzeichnen. Die „Privatbeamtenzeitung" berichtet eingehend über die Vorkommnisse im Verein und wird allen Mitgliedern gratis zugestellt. — Der Danziger Zweigverein hielt am 6. September eine Generalversammlung ab, in welcher ein neues Statut genehmigt und die Feier des Stiftungsfestes am 4. Dezember beschlossen wurde.

* **[Brände.]** Gestern Abend 8 Uhr bemerkte man hier und in meilenweiter Umgebung wieder einen mächtigen Feuerschein. Derselbe rührte von einem Brande in Quadendorf (Werder) her. Es war dort auf dem Gehöft des Hrn. Purwin zunächst die Scheune in Flammen aufgegangen. Sehr rasch theilte sich das Feuer auch den mit Stroh gedeckten übrigen Wirthschaftsgebäuden mit und fand dann an einem Heu- und Strohschober weitere Nahrung. Nur die herrschende Windstille ermöglichte es, das Wohnhaus zu erhalten. Die übrigen Gebäude brannten nieder. Das Vieh soll gerettet sein. — In der Nacht vorher wurde der hiesigen Feuerwehr aus Ohra ein größeres Feuer gemeldet, weshalb man sich veranlaßt sah, kurz vor 12 Uhr eine Spritze hinauszuschicken. Dieselbe durfte jedoch nicht mehr in Thätigkeit versetzt werden, da bei ihrer Ankunft auf der Brandstelle durch die Ohraer Spritze das Feuer, welches den Dachstuhl des Hauses Rosengasse Nr. 207/8 theilweise vernichtet hat, schon gedämpft war.

Heute Vormittag hatte sich auf dem Kohlenhof des Herrn Johannzen, Hopfen- und Adebargassen-Ecke, ein großer Haufen wahrscheinlich feucht gewordener Gruskohlen von selbst entzündet, was sich durch starken, dem Haufen entströmenden Qualm und Erhitzung des ganzen Haufens kundthat. Die Feuerwehr und später eine Anzahl Arbeiter mußten durch Umschaufeln und Verstreuen des Kohlenhaufens den Brand ersticken.

[Polizeibericht vom 12. u 13. September.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen thätlichen Angriffs, 1 Arbeiter wegen Verhinderung der Arretirung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 12 Obdachlose, 1 Bettler, 3 Betrunkene, 11 Dirnen, 1 Handelsmann, 1 Frau wegen groben Unfugs, 2 Drehorgelspieler wegen Gewerbe-Contravention. — Gefunden: auf der Heil. Geistgasse 1 Paar Ohrboutons, gegen Finderlohn abzuholen von der Polizei-Direction.

♌ **Berent**, 11. Sept. Folgender eigenartige Fall von Sachbeschädigung wurde in der Sitzung des Schöffengerichts hierselbst am 9. d. M. verhandelt. Der Hund des Braumeisters Brendel hierselbst hatte im Frühjahr d. J. mehrfach das Gehöft des Besitzers v. Piechonski auf dem Abbau hierselbst aufgesucht und sich zu den Hunden des genannten Besitzers gesellt. Eines Tages erschoß dieser nun auf dem Hofe seiner Besitzung den Hund des Bredel. Letzterer strengte gegen Piechonski eine Schadenersatzklage an, stellte aber auch gleichzeitig Strafantrag wegen Sachbeschädigung bei der Staatsanwaltschaft in Danzig, welche die öffentliche Klage erhob. Das Schöffengericht erkannte indeß auf Freisprechung, indem es annahm, daß der Beschuldigte als Jagdberechtigter nach landrechtlicher Bestimmung befugt sei, gemeine Hunde, welche ungeknüppelt auf seinem Jagdrevier umherlaufen, zu tödten, und daß Angeschuldigter die Tödtung innerhalb seines Jagdreviers, wozu auch sein Gehöft gehöre, vorgenommen, mithin nicht rechtswidrig gehandelt habe. Der die Staatsanwaltschaft vertretende Amtsanwalt Partikel führte dagegen aus, daß die Tödtung des Hundes eine rechtswidrige gewesen und beantragte Bestrafung. Der Hofraum des Grundstückes des Beschuldigten, innerhalb welches der tödtliche Schuß auf den Hund abgegeben, gehöre nicht zum Jagdrevier desselben, denn sowohl bestehende Polizeiverordnungen, als auch das Strafgesetz selbst bedrohen das Schießen mit Feuergewehr in der Nähe von Gebäuden mit Strafe. Der in Rede stehende Hund (ein Newfoundländer im Werthe von 80 *M.*) sei übrigens zur Ausübung der Jagd ungeeignet gewesen. Die Sache, welche nicht ohne prinzipielle Bedeutung ist, wird wahrscheinlich noch weitere Instanzen beschäftigen.

Marienwerder, 11. September. Herr Ober-Regierungsrath Höfer hat in diesen Tagen die Leitung

der Schulabtheilung der hiesigen königl. Regierung übernommen. — Der commandirende General des 1. Armee-Corps, Generallieutenant v. Kleist, trifft heute Nachmittag hier ein. — Bei dem Manöver ist dieser Tage ein Unglücksfall passirt. Der Sergeant vom 4. Ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 5 Drake hatte das Unglück, von einem beladenen Wagen herunterzufallen und überfahren zu werden. In das hiesige Garnisonlazareth transportirt, ist er gestern gestorben. (N. W. M.)

* Das bisher dem Oberamtmann Heinrici in Boppard gehörige Gut Kielbasin im Kreise Thorn ist für 180 000 M. an den Inspector Tollinken-Kunzendorf verkauft worden.

Strasburg, 12. Sept. Wie wir aus den Verhandlungen im preußischen Landtage wissen, hält man an maßgebender Stelle die polnischen Damen für sehr gefährlich, weil die Grazie und Anmuth, welche sie in der Gesellschaft und auch meist im öffentlichen Leben zur Schau tragen, besonders geeignet sind, die Herzen der deutschen Jünglinge zu bethören. Nichts natürlicher also, als daß man bemüht ist, diesen der deutschen Sache gefährlichen Wesen andere gegenüber zu stellen, deren Herz und Gemüth zu veredeln die deutsche Schule berufen ist. Zur Hebung und Förderung des deutschen höheren Mädchenschulwesens sind deshalb auch der königl. Regierung zu Marienwerder bedeutende Mittel zur Verfügung gestellt. Vor einigen Tagen nun hat die besagte Regierung an den hiesigen Magistrat ein Schreiben gerichtet, in welchem angefragt wird, ob die städtischen Corporationen geneigt seien, eine öffentliche höhere Mädchenschule zu gründen oder die vorhandene private Mädchenschule zu übernehmen. In jedem Falle wird ein erheblicher Zuschuß aus Staatsmitteln zur Unterhaltung der Schule in Aussicht gestellt. Die Stadtverordneten-Versammlung und der Magistrat werden schleunig einen Beschluß fassen müssen, da die Regierung binnen 3 Wochen einer Antwort resp. der Einreichung eines Etats der Schule entgegensieht. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß die Vertreter der Stadt nicht gewillt sind, ihr die gebotenen Vortheile entgehen zu lassen. Indeß ist die Gründung einer Schule oder die Uebernahme der bestehenden für eine arme Stadt wie die unsrige keine Kleinigkeit, sondern offenbar eine Angelegenheit von so eminenter Wichtigkeit, daß alle Verhältnisse erst reiflich und ernstlich erwogen werden müssen. Trotz des erheblichen Zuschusses bleiben bei der gegenwärtigen Lage der Sache eine solche Menge von Vorfragen zu erledigen, daß die kurze Frist von 3 Wochen dazu nicht ausreichen dürfte. Der alte deutsche Spruch, der hier in Erinnerung gebracht werden kann, lautet: „Eile mit Weile!" — Wie schon kurz berichtet ist, kam am Donnerstag die Handelsmühle von Sonntheim bei Gollub zur Versteigerung. Eingetragen waren darauf nur 84 000 M.; die letzte Hypothek hatte die hiesige Kreis-Sparkasse. In den Besitz derselben ist denn auch die Mühle nebst 2 Grundstücken von 30—40 Morgen für den geringen Preis von 71 000 M. übergegangen. Die Mühle ist für die hiesige Gegend ein großartiges Etablissement zu nennen. Zwei große Dampfmaschinen arbeiten darin, von denen die eine 60 Pferdekräfte besitzt. Auf 7 Gängen können täglich 24 Wispel Getreide gemahlen werden, und außerdem sind noch 3 Gänge zur Herstellung von Graupen, Grütze und zu ähnlichen Zwecken vorhanden. Allgemein wundert man sich daher auch, daß es da an Käufern resp. an Personen, welche mitbieten konnten, gefehlt hat, da doch der Werth von Mühle und Liegenschaften weit den dreifachen Preis, der erzielt worden ist, übersteigen soll. Es charakterisirt aber die Lage nichts besser, als die von kundiger Seite vorgebrachte Ansicht, daß viele Liebhaber nicht einmal eine Caution von 9000 M. flüssig gehabt hätten. Der Kreis Strasburg scheint demnach ein ganz bedeutendes Geschäft gemacht zu haben, besonders, wenn sich die von vielen gehegte Hoffnung, daß auch Gollub mit Schönsee durch eine Secundärbahn in kürzester Zeit verbunden werde, erfüllen sollte. — Was die Eisenbahn Jablonowo-Strasburg angeht, so ist sicher zu erwarten, daß dieselbe Anfangs November schon dem öffentlichen Verkehr übergeben wird. Mit staunenswerther Schnelligkeit sind die Arbeiten gefördert worden; im Dezember vorigen Jahres fing man mit dem Baue an und vorige Woche lief die erste festlich geschmückte Locomotive in den hiesigen Bahnhof ein.

Cöslin, 11. Sept. Die „Cösl. Ztg." schließt aus verschiedenen Verhandlungen und Ermittelungen, welche die Intendantur zu Stettin jetzt durch einen Abgesandten hier vornehmen läßt, daß die Verlegung der Kulmer Kadettenanstalt nach Cöslin nunmehr im Kriegsministerium beschlossene Sache sei.

W. T. Königsberg, 11. Sept. Der Verwaltungsrath der ostpreußischen Südbahn wählte in seiner heutigen Sitzung eine Commission zur Prüfung der Verstaatlichungs-Offerte; dieselbe wird darüber in der nächsten, Anfang Oktober stattfindenden Verwaltungsrathssitzung berichten.

* Der Provinzialsteuerdirector der Provinz Ostpreußen macht bekannt, daß in der Zeit vom 28. Juli vorigen Jahres bis zum 31. Juli dieses Jahres in und bei verschiedenen Ortschaften des Grenzbezirks der Kreise Tilsit, Neidenburg, Stallupönen, Lyck und Ragnit in 35 Fällen eine Anzahl von im ganzen 375 Stück anscheinend aus Rußland eingeschwärzte Schweine, die von den unbekannt gebliebenen Treibern im Stich gelassen wurden, durch Grenzaufsichtsbeamte bezw. Gendarmen beschlagnahmt worden ist. Die Thiere sind dann durch Meistgebot öffentlich verkauft worden und haben einen Gesammterlös von 13 146 M. ergeben. (K. H. Z.)

Pillau, 11. Septbr. Dem Zuge Nr. 309 der ostpreuß. Südbahn, welcher in vergangener Nacht um 11 Uhr 52 Minuten hier eintreffen sollte, stieß zwischen Fischhausen und Powayen ein erheblicher Unfall zu, welcher leicht sehr ernste Folgen hätte nach sich ziehen können. Auf dem Eisenbahngeleise hatten sich kurz vor dem Passiren des Zuges mehrere Stück Vieh verlaufen, ohne daß dieses von dem dienstthuenden Bahnwärter in der herrschenden Dunkelheit bemerkt werden konnte. Als der Zug heranbrauste, kam ein Stück Vieh gerade vor die Locomotive und wurde überfahren. Da der Zug eine sehr große Fahrgeschwindigkeit hatte, so wurde [illegible] Erst als der Zug die Station Fischhausen erreicht hatte, wurde derselbe genau abgesucht und festgestellt, daß fast sämmtliche Wagen mehr oder minder beschädigt waren. Ein Wagen 2. und 3. Klasse war nicht mehr betriebsfähig, denn es fehlten an demselben die ganzen Schläge und Bänder. Bei einem Wagen 3. Klasse war die ganze Bremsvorrichtung abgebrochen und die Verbindungsstangen waren vollständig verloren gegangen. Die Locomotive hatte nur ganz geringfügige Beschädigungen aufzuweisen. Die Strecke selbst war gleichfalls beschädigt, 20 Stahlschienen und 200 eiserne Schwellen waren unbrauchbar geworden und mußten ausgewechselt werden.

* Pr. Holland, 12. September. Unsere Lokal-Gewerbeausstellung ist heute Mittag eröffnet worden. Für die mit derselben verbundene Ausstellung von landwirthschaftlichen und gartenbaulichen Producten sind von Landwirthschaftsminister 4 silberne und 5 bronzene Medaillen bewilligt worden. Für die Gewerbeausstellung sind 3 silberne und 7 bronzene Medaillen bewilligt.

Rössel, 10. Sept. Am vorigen Sonnabend sind im Dorfe [illegible] in zwei Stunden 22 Gebäude abgebrannt. Die Hälfte des Dorfes ist zerstört. Kirche, Pfarrhaus und Schule sind gerettet.

Lyck, 10. September. Bei einer Kindtaufsfeier im Dorfe Duyken erhielt ein junger Bursche, der sich an einem erwachsenen Arbeiter ungebührlich betrug, eine Zurechtweisung. Der Bursche verließ nun das Fest, lauerte dem später heimkehrenden Arbeiter auf der Landstraße auf und [illegible]. Der Mörder wurde noch in derselben Nacht verhaftet.

Eydtkuhnen, 11. September. [illegible] die Rinderpest zum Ausbruch gekommen. (Pr. L. Z.)

* Bromberg, 12. Sept. Nach dem amtlich ermittelten Resultat erhielt bei der hiesigen Reichstags-Stichwahl Oberverwaltungsgerichts-Rath Hahn (conf.) 6019 St., v. Komierowski (Pole) 4200 St. Herr Hahn ist somit gewählt.

Vermischte Nachrichten.

* [August Kindermann] feierte am Freitag auf der Münchener Hofbühne sein vierzigjähriges Künstlerjubiläum. Als Vorstellung war Lortzing's „Waffenschmied" gewählt. Der Künstler wurde mit Auszeichnungen überhäuft, erhielt einen goldenen Lorberkranz, silbernen Pokal und andere Geschenke.

* [Gedenktafel für Ernestine Wegner.] An dem Hause Taunusstraße Nr. 51 zu Wiesbaden, in welchem Ernestine Wegner gestorben ist, wurde dieser Tage eine Marmortafel, auf welcher der Geburts- und Todestag der Künstlerin verzeichnet ist, angebracht.

* [Ein gestohlener und wiedergefundener Claude Lorrain.] Wie das „Journal des Débats" meldet, ist es dem Brigadier Rossignol von der Sicherheitswache in Paris gelungen, ein Bild von Claude Lorrain aufzufinden, das ein gewisser Dufour aus einem Privathause gestohlen hatte. Der Polizist entdeckte den Hehler Duisch, der nach langem Leugnen eingestand, daß er das Bild um fünf Franken gekauft habe, ohne seinen Werth (dasselbe ist auf achtzehntausend Franken geschätzt) zu kennen, und daß er es an einen Makler, der so wenig wie er von Malerei verstand, um den lächerlichen Preis von sechs Franken wiederverkauft habe. Dieser stellte das Bild in seiner Auslage auf und setzte über demselben mit Kreide den Preis von zehn Franken an. So blieb das Meisterwerk Claude Lorrains durch vierzehn Tage dem Regen und der Sonne ausgesetzt, ohne Liebhaber anzuziehen. Endlich kaufte es ein Vorübergehender um die angegebene Summe und trug es nach Hause, wo ihn seine Familie über seine Erwerbung so beharrlich neckte, daß er das Bild sodann in einem entlegenen Cabinet aufhing, wo es endlich der Polizist auffand.

* [Von Räubern überfallen.] Vor einigen Tagen durchfuhren zwei Oberbeamte der sardinischen Eisenbahn-Direction auf einem kleinen Wagen, der durch eine Locomobile in Bewegung gesetzt wurde, die Strecke Monti-Terranova, wurden aber unterwegs von einer Bande bewaffneter Räuber angefallen, welche sie zum Absteigen nöthigten und ihnen das Geld abnahmen, welches sie bei sich hatten. Auf dem kleinen Wagen befanden sich mehrere Säcke mit 10 000 Lire Geld. Ein Räuber bemerkte dies und stieg in denselben hinein, gewahrte aber alsbald zu seinem Schrecken, daß der Wagen sich auf einmal in Bewegung setzte und mit rasender Schnelligkeit bergab davon eilte. Der Strauchdieb fürchtete, den Bahnwärtern in die Hände zu fallen und sprang aus dem Wagen heraus, ohne etwas von dem Gelde mitzunehmen.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 13. September.

		Crs. v. 11.			Crs. v. 11.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	86,70	87,15
Sept.-Okt.	152,20	151,50	Lombarden	167,50	168,00
April-Mai	163,00	162,50	Franzosen	367,50	368,00
Roggen			Cred.-Actien	449,50	451,50
Sept.-Okt.	128,70	129,50	Disc.-Comm.	207,90	208,40
April-Mai	133,00	133,20	Deutsche Bk.	159,60	159,70
Petroleum pr.			Laurahütte	62,80	63,30
200 ℔			Oestr. Noten	161,90	162,15
Sept.-Oktbr.	21,80	21,80	Russ. Noten	196,70	197,20
Rüböl			Warsch. kurz	196,30	197,05
Sept.-Okt.	43,10	43,20	London kurz	—	20,41
April-Mai	43,90	43,80	London lang	—	20,29⁵
Spiritus			Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	39,40	39,30	SW.-B. g. A.	65,90	66,20
April-Mai	41,40	41,20	Danz. Privat-		
4% Consols	105,80	105,80	bank	141,50	140,50
3½% westpr.			D. Oelmühle	—	103,50
Pfandbr.	99,90	99,90	do. Priorit.	105,00	106,00
4% do.	100,50	100,50	Mlawka St-P.	108,70	108,70
5% Rum. G.-R.	96,30	96,50	do. St-A.	38,20	38,20
Ung. 4% Gldr.	86,70	87,20	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	60,50	60,90	Stamm-A.	72,10	72,20

1884er Russen 98,75. Danziger Stadt-Anleihe —.

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 11. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 152,00—156,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 132—138, russischer loco ruhig, 100—102. — Hafer flau. Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 40½. — Spiritus fest, per Septbr. 26¾ Br., per Oktbr.-Novbr. 27 Br., per Nov.-Dez. 27¼ Br., per April-Mai 27¼ Br. — Kaffee steigend, Umsatz 6500 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 6,25 Br., 6,15 Gd., per Sept. 6,10 Gd., per Oktbr.-Dezember 6,30 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 11. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum fest. Standard white loco 6,25 Br.

Frankfurt a. M., 11. Septbr. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 224⅝, Franzosen 183¾, Lombarden 83⅛, Galizier 158⅝, Aegypter 73,80, 4% ungar. Goldrente 87, 1880er Russen —, Gotthardbahn 96,10, Disconto-Commandit 208,10. Still.

Wien, 11. Sept. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 84,95, 5% österr. Papierrente 102,00, österr. Silberrente 85,45, österr. Goldrente 118,60, 4% ungar. Goldrente 107,72½, 5% Papierrente 95,00, 1854er Loose 132,50, 1860er Loose 140,50, 1864er Loose 169,25, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 278,70, Franzosen 227,50, Lombarden 102,75, Galizier 195,50, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,00, Pardubitzer 165,00, Nordwestbahn 170,50, Elbthalbahn 167,75, Elisabethbahn 245,25, Kronprinz-Rudolfbahn 192,75, Nordbahn 2295,00, Unionbank 72,00, Anglo-Austr. 111,50, Wiener Bankverein 102,75, ungar. Creditactien 288,50, Deutsche Plätze 61,70, Londoner Wechsel 125,95, Pariser Wechsel 49,80, Amsterdamer Wechsel 104,00, Napoleons 9,97, Dukaten 5,94, Marknoten 61,70, Russische Banknoten 1,21½, Silbercoupons 100, Länderbank 216,00, Tramway 197,50, Tabakactien 55,50.

Amsterdam, 11. Sept. Getreidemarkt. Weizen per November 213. — Roggen per Oktober 122—123, per März 129—130.

Antwerpen, 11. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅝ bez., 15¾ Br., per Oktober 15¾ Br., per Oktober-Dezember 15⅞ Br., per Januar-März 16⅛ Br. Fest.

Antwerpen, 11. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen träge. Hafer vernachlässigt. Gerste ruhig.

Paris, 11. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September 22,50, per Oktober 22,75, per Nov.-Febr. 23,10, per Januar-April 23,40 — Roggen ruhig, per September 13,00, per Januar-April 14,25. — Mehl 12 Marques ruhig, per Sept. 49,25, per Oktober 49,80, per Nov.-Febr. 51,00, per Januar-April 51,80. — Rüböl ruhig, per Sept. 49,25, per Otober 49,75, per November-Dezbr. 50,50, per Januar-April 51,50. — Spiritus fest, per Septbr. 42,00, per Oktbr. 41,75, Novbr.-Dezember 41,75, per Januar-April 42,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 11. Sept. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,70, 3% Rente 83,52½, 4½% Anleihe 110,10, italienische 5% Rente 100,25, Oesterr. Goldrente 96¾, ungar. 4% Goldrente 87⅛, 5% Russen de 1877 101,75, Franzosen 460,00, Lombardische Eisenbahn-Actien 215,00, Lombardische Prioritäten 324,00, Neue Türken 14,37½, Türkenloose 34,00, Credit mobilier 253,00, 4% Spanier 61⅞, Banque ottomane 496, Credit foncier 1400, Aegypter 373. Suez-Actien 2000, Banque de Paris 683, Neue Banque d'escompte 510, Wechsel auf London 25,27½, 5% privil. türk. Obligationen 356,00, neue 3% Rente 82,92½, Panama-Actien 385,00.

London, 11. Septbr. Consols 100¹³⁄₁₆, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 99⅛, Lombarden 8½, 5% Russen de 1871 96½, 5% Russen de 1872 98½, 5% Russen de 1873 98⅞, Convert. Türken 14⅛, 4% fund. Amerikaner 129⅜, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 96, 4% ungar. Goldrente 85⅞, Neue Spanier 61, 4% unif. Aegypter 73⅝, 3% gar. Aegypter 98¼, Ottomanbank 9¾, Suezactien 79¼, Canada Pacific 68½, 5% privilegirte Aegypter 95⅝. Silber 43½. Platzdiscont 2⅜ %.

London, 11. Septbr. An der Küste angeboten 7 Weizenladungen. — Wetter: Prachtvoll.

Glasgow, 11. Septbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 818 932 Tons gegen 619 975 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 82 gegen 89 im vorigen Jahre.

Liverpool, 11. Sept. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen Amerikaner fest, Surats unverändert. Middl. amerikanische Lieferung stetig.

Newyork, 11. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,81¾, Cable Transfers 4,84¾, Wechsel auf Paris 5,25, 4% fund. Anleihe von 1877 126¼, Erie-Bahn-Actien 33½, Newyorker Centralbahn-Actien 111⅜, Chicago-North-Western-Actien 116¾, Lake-Shore-Actien 88⅝, Central-Pacific-Actien 44⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 61, Louisville u. Nashville-Actien 45⅝, Union-Pacific Actien 57¼, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 96⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 26⅛, Wabash-Preferred-Actien 37¼, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 66¼, Illinois Centralbahn-Actien 134½, Erie-Second-Bonds 101. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9¼, do. in New-Orleans 8⅞, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 5⅞, do. Pipe line Certificats — D. 62⅝ C. — Mais (New) 50½. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝ D. — C. — Kaffee (Fair Rio-) 10⅞. — Schmalz (Wilcox) 7,65, do. Fairbanks 7,60, do. Rohe und Brothers 7,60. — Speck 7⅜. — Getreidefracht 2½.

Newyork, 11. Septbr. Wechsel auf London 4,81¾, Rother Weizen loco 0,87½, per Sept. 0,86⅝, per Oktbr. 0,87¾, per Novbr. 0,89¼. Mehl loco 3,00. Mais 0,50¼. Fracht 2½ d., Zucker (Fair refining Muscovades) 4⅝.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. September

Weizen loco inländischer matt, transit unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—153 M. Br.		
hochbunt	126—133℔	140—153 M. Br.		
hellbunt	126—133℔	138—150 M. Br.	131 153	
bunt	126—130℔	135—148 M. Br.	M. bez.	
roth	126—135℔	138—154 M. Br.		
ordinair	120—133℔	126—144 M. Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 134 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per September-Oktober 135 M. bez., per Oktober-November 135½ M. Br., 135 M. Gd., per Nov.-Dezbr. — M. bez., per April-Mai 141½ M. Br., 141 M. Gd., per Juni-Juli 144 M. bez.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ 110—111 M., transit 89 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 111 M., unterpoln. 89 M., transit 88 M.

Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. inländ. 112½ M. bez., do. unterpoln. 91 M. bez., do. transit 91 M. bez., per Oktbr.-Novbr. inländ. 113½, 113 M. bez., per April-Mai transf. 96 Br., 95½ M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112—119℔ 114—126 M., kleine 102—109℔ 100—104 M., Futter- transf. 100℔ 82 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 108 M., polnischer und russischer transf. 82—88 M.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 178—185 M., transf. 176 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transf. 184 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco 39,50 M. Br.

Rohzucker unentschieden, Basis 88° Rendement incl. Sack ab Lager transito per 50 Kilogr. 11,00 M. Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Wind: SW.

Weizen. Transitwaare hatte zwar schweren Verkauf, jedoch konnten letzte Preise bedungen werden. Inländische dagegen konnten nur zu abermals ermäßigten Raten untergebracht werden und mußten namentlich die dunkelfarbigen Partien 2 M. billiger verkauft werden, nur Sommerweizen behauptete bisherigen Werth. Bezahlt wurde für inländischen bunt 128/9—133/4℔ 143 M., 132/3℔ 145 M., gut bunt 130/1℔ 144 M., 135℔ 149 M., glasig 128℔ 146 M., hellbunt 126℔ 146 M., 128/9℔, 129/30℔ und 130/1℔ 147 M., 128℔ 148 M., 129℔ 149 M., 132℔ 151 M., hochbunt 131/2℔ und 135℔ 150 M., 135℔ und 135/6℔ 151 M., roth 131℔ 143 M., 133℔ 144 M., 134℔ 145 M., Sommer- 129/30℔ 148 M., 134/5℔ 152 M., 136℔ 153 M. per Tonne.

Für poln. zum Transit rothbunt 126℔ 133 M., bunt Geruch 121/2℔ 131 M., bunt 128℔ u. 129℔ 134 M., 131℔ 135 M., gutbunt 128℔ 135 M., 129/30℔ 136 M., hellbunt besetzt 130℔ 135 M., hellbunt 130℔ 136 M., 132℔ 138 M., glasig 131/2—133℔ 136 M., gutbunt glasig 128/9℔ u. 131/2℔ 139 M., hochbunt 129℔ 137 M., 129℔ u. 131/2℔ 138 M., 132℔ 139 M., fein hochbunt 131/2℔ 140 M., hochbunt glasig 135℔ 143 M., alt bunt 129℔ 136 M. per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. 135 M. bez., Oktbr.-November 135½ M. Br., 135 M. Gd., April-Mai 141½ M. Bf., 141 M. Gd., Juni-Juli 144 M. bez. Regulirungspreis 134 M.

Roggen bei mäßigem Verkehr unverändert im Werthe. Bezahlt ist für inländischen 126℔ und 131℔ 110 M., 124/5℔ 111 M., für polnischen zum Transit 120℔, 127℔ und 130℔ 89 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländischer 112½ M. bez., unterpolnisch 91 M. bez., transit 91 M. bez., Oktober-Novbr. inländisch 113½, 113 M. bez., April-Mai transit 96 M. Br., 95½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 111 M., unterpoln. 89 M., transit 88 M.

Gerste bleibt für inländische große feine Qualitäten gut gefragt, wogegen die geringen polnischen Sorten fast unverkäuflich sind. Bezahlt ist inländische kleine 102/3℔ 100 M., 108℔ 103 M., 109℔ 104 M., große 112/3℔ 114 M., 115℔ 116 M., 116℔ 118 M., hochfein 116℔ 127 M., 118/9℔ 128 M., für russ. zum Transit Futter- 100℔ 82 M. per Tonne. — Hafer inländischer 108 M., polnischer zum Transit 88 M., russ. zum Transit 82 M. per Tonne bez. — Rübsen inländischer 185 M., etwas schimmelig 178 M., polnischer zum Transit 176 M. per Tonne gehandelt. — Raps polnischer zum Transit 184 M. per Tonne bezahlt. — Spiritus loco 39,50 M. Br., April-Mai 40 M. Gd., Mai-Juni 40,25 M. Gd., Juni-Juli 40,75 M. Gd., Juli-August 41,25 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 11. Sept. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus konnte seinen Werthstand ferner erhöhen, obwohl die Zufuhren fast ausschließlich zur Kündigung Verwendung fanden und Locowaare an der Börse gar nicht gehandelt ist; der gestrige Markt schloß ruhiger. Termine haben nur wenig geschwankt. Frühjahr war etwas höher. Zugeführt wurden vom 4. bis 10. Sept. 120 000 Liter, gekündigt 105 000 Liter. Bezahlt wurde loco 40, 40½, 41, 40¾ M. Gd., Sept. 40, 40¼, 40 M. Gd., Oktober 40 M. Gd., November-März 39½, 39 M. Gd, Frühjahr 41½ M. und Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 11. Sept. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 150—157,00 M., per Sept.-Oktbr. 156,00, per April-Mai 164,00. — Roggen matt, loco 118—122, per Sept.-Oktbr. 123,50, per April-Mai 129,50. — Rüböl still, per Septbr.-Oktober 42,50, per April-Mai 44,00. — Spiritus flau, loco 39,30, per Septbr.-Oktober 39,00, per Oktober-November 39,10, per April-Mai 40,50. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,75.

Magdeburg, 11. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 21,00, Kornzucker, excl. 88° Rendem 19,70 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,20 M. Fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 26,00 M., gem. Melis I. mit Faß 24,75 M. Ruhig.

Berlin, 11. September. Weizen loco 148—170 M., gelb märkischer — M. ab Bahn, per Sept.-Oktbr. 151—151½ M., per Oktober-Novbr. 152—152½ M., per Novbr.-Dezbr. 154—154¾ M., per April-Mai 162—162½ M. — Roggen loco 124 bis 131 M., guter inländ. 128—128½ M., feiner inländ. 129½ M., inländ. mit Geruch 125 M. ab Bahn, per Sept.-Oktbr. 129—129¼ M., per Okt.-Novbr. 129—129¼ M., per Novbr.-Dezember 129—129¼ M., per April-Mai 133—133½ M. — Hafer loco 108 bis 148 M., westpreußischer 120—127 M., pomm. und uckermärkischer 120 bis 127 M., schlesischer und böhmischer 120 bis 128 M., feiner schlesischer, böhmischer und preußischer 130 bis 138 M., polnischer — M. ab Bahn, per Sept.-Oktober 109¾ M., per Okt.-Nov. 109 M., per Nov.-Dez. 109 M., per April-Mai 112¾ M. — Gerste loco 117—180 M. — Mais loco 106—115 M., per Septbr.-Oktbr. 108½ M., per Oktober-Novbr. 109½ M., per Novbr.-Dezbr. 110 M., per April-Mai 114 M. — Kartoffelmehl loco 16,50 M., per Sept. 16,50 M., per Sept.-Oktober 16,30 M., per Okt.-November und Novbr.-Dezember 16,30 M., per Januar-Februar und Februar-März 16,30 M., per April-Mai 16,70 M. Br. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,40 M., per Septbr. 16,40 M., per Septbr.-Oktbr. 16,30 M., per Oktobre-November und November-Dezbr. 16,30 M., per Januar-Febr. und Febr.-März 16,30 M., per April-Mai 16,70 M. Br. — Erbsen loco per 1000 Kilo Futterwaare 135—145 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,75—21,25 M., Nr. 0 21,25 bis 20,25 M. Roggenmehl Nr. 0 19,00 bis 18,00 M., Nr. 0 u. 1 17,75 bis 17,25 M. ff. Marken 19,50 M., per September 17,65 M., per Sept.-Oktober 17,65 M., per Oktbr.-November 17,65 M., per Novbr.-Dezbr. 17,65 M., per April-Mai 1887 18,15 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,8 M., mit Faß — M., per Sept. 43,2 M., per Sept.-Oktober 43,2 M., per Oktober-Novbr. 43,2 M., per Novbr.-Dezbr. 43,4 M., per Dezbr.-Januar — M., per April-Mai 43,7—43,8 M. — Petroleum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 39,2 M., per Sept. 39,3—39,1—39,3 M., per Sept.-Oktbr. 39,3—39,1—39,3 M., per Oktbr.-Novbr. 39,5—39,4—39,6 M., per Novbr.-Dezbr. 39,8—39,6—39,8 M., per April-Mai 1887 41,1—41,2—41—41,2 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 11. September. Wind: S.

Gesegelt: Gwendoline (SD.), Leader, Kopenhagen, Holz.

12. September. Wind: W.

Angekommen: Margaret Garton, Elliot, Lybster; Lizzie, Begg, Wick; Axel, Olsen, Wick; Reaper, Mc. Donald, Helmsdale; Agdanes (SD.), Simonsen, Lerwick; sämmtlich Heringe. — Republik, Andersen, Rönne, Ballast. — Johanna, Kämpf, Harburg, Cement.

Gesegelt: Prussia (SD.), Gronwald, Rotterdam, Getreide. — Carlos (SD.), Plath, Antwerpen, Holz und Güter. — Baltic, Dinnes, Sunderland, Holz.

13. September. Wind: S.

Angekommen: Lily, Smith, Gordon, Heringe.

Gesegelt: Lubbegina, Munning, Carlshamn, Holz. — Pallas, Keagan, Sunderland, Holz. — J. C. Peuß, Scheel, Faxoe, Oelkuchen.

Im Ankommen: SDampfer „Kreßmann".

Plehnendorfer Schleusen-Rapport.

Nach den an der hiesigen Börse ausgehängten Rapporten haben am 11. und 12. September die Plehnendorfer Schleuse passirt:

Schiffsgefäße.

Stromab: Dronskowski, Prenzlaff, 58 T. Weizen, Gerste, Raps, Diverse. Lewandowski, Neuteich, 25 T. Weizen, Raps, Bertram. Gradowski, Graudenz, 64 T. Weizen, Steffens. Kwialkowski, Graudenz, 50 T. Weizen, Mix. A. Dronskowski, Schlanz, 17,50 T. Weizen, 46 T. Roggen, Schönemann. Fabianski, Graudenz, 52,40 T. Weizen, Oelmühle. Burnicki, Graudenz, 58 T. Weizen, Oelmühle. Okonkowski, Graudenz, 67,50 T. Weizen, Steffens. Andres, Neuteich, 12 T. Weizen, 12 T. Raps, Ordre. A. Klimkowski, Graudenz, 57,50 T. Roggen, Steffens. P. Klimkowski, Graudenz, 45 T. Weizen, Roggen, Gerste, Mix. Krüger, Thorn, 50 T. Weizen, 24,95 T. Gerste, Simson. Lengowski, Rudensweide, 7 T. Weizen, 50 T. Gerste, Moldenhauer und Morwitz. Sämmtlich nach Danzig.

Stromauf: Krüger, Danzig, 42 T. Roheisen, Ordre. Gratz, Danzig, 49,61 T. Sodaasche, Ordre. Netz, Danzig, 46 T. Roheisen, Ordre. Zelaskowski, Danzig, 57 T. Thonplatten, Ordre. Fiebig, Danzig, 58,56 T. Thonplatten, Ordre. Bursche, Danzig, 62 T. Soda, Ordre. Burnicki, Danzig, 40 T. Roheisen, Ordre. Wille, Danzig, 50 T. Roheisen, Ordre. Sämmtlich nach Warschau.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. Septbr. — Wasserstand: minus 0,08 Meter. Wind: SO. — Wetter: bedeckt, Neigung zu Gewitter.

Stromab:

Tuschynski, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 33 140 Kilogr. Weizen, 9905 Kilogr. Gerste.

Tuschynski, Leiser, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 35 500 Kilogr. Weizen.

Schiffs-Nachrichten.

Stettin, 10. Septbr. Laut heutigem Telegramm ist der Dampfer „Alexandra", auf der gestern angetretenen Reise von Antwerpen nach Stettin und Danzig mit Gütern, in Rotterdam angelaufen; der Dampfer hat Feuer im Hinterraum gehabt und muß löschen.

C. Newyork, 10 Sept. Ein Passagierdampfer mit 800 Passagieren strandete in der Nähe von Sandy Hook. Alle Passagiere wurden, ohne Schaden zu nehmen, auf andere Schiffe hinübergeschafft.

Newyork, 12. Sept. Der Hamburger Postdampfer „Rhätia" ist, von Hamburg kommend, heute hier eingetroffen.

Meteorologische Depesche vom 13. Septbr.

8 Uhr Morgens.

(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	760	ONO	5	Regen	12	
Aberdeen	762	still	—	bedeckt	10	
Christiansund	762	W	8	wolkig	9	1)
Kopenhagen	766	SSW	2	wolkig	18	
Stockholm	763	SW	4	halb bed.	16	
Haparanda	749	WNW	6	heiter	11	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	766	still	—	wolkig	12	
Cork, Queenstown	758	SSW	3	Nebel	—	
Brest	763	NNO	2	wolkenlos	16	
Helder	765	SW	1	halb bed.	17	
Sylt	766	WSW	2	bedeckt	17	
Hamburg	767	SSO	2	heiter	17	2)
Swinemünde	768	SW	1	wolkenlos	18	
Neufahrwasser	768	S	1	wolkenlos	19	3)
Memel	768	WSW	2	wolkenlos	19	4)
Paris	763	still	—	wolkenlos	13	
Münster	766	N	1	wolkenlos	14	5)
Karlsruhe	766	NO	2	wolkenlos	—	
Wiesbaden	767	SW	1	wolkenlos	17	
München	768	W	1	wolkenlos	16	
Chemnitz	768	still	—	wolkenlos	15	6)
Berlin	767	O	1	wolkenlos	20	
Wien	767	still	—	wolkenlos	16	
Breslau	768	SO	2	wolkenlos	17	
Ile d'Aix	764	O	4	wolkenlos	15	
Nizza	765	still	—	heiter	23	
Triest	766	ONO	1	wolkenlos	24	

1) Abends schwerer Sturm. 2) Schwacher Nebel, starker Thau. 3) Dunstig, Thau. 4) Thau. 5) Schwacher Nebel. 6) Starker Thau.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum im Norden hat bei seiner östlichen Fortbewegung seinen Einfluß auf die allgemeine Witterungslage verloren. Mit Ausnahme im nördlichsten Theile Europas wird dieselbe durch den hohen Luftdruck beherrscht, welcher sich heute auch über Großbritannien und Südskandinavien erstreckt. In Centraleuropa ist demzufolge die Luftbewegung schwach; in Deutschland ist das Wetter meist wolkenlos und warm. Obere Wolken ziehen über Wilhelmshaven aus Süd, über Rügenwaldermünde aus Südwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
12	12	764,9	23,6	Still, hell u. diesig.
13	8	766,4	19,2	Still, hell, diesig.
	12	766,5	26,7	SO., flau, hell u. heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die glückliche Geburt eines Mädchens beehren sich anzuzeigen
Realgymnasiallehrer Taege
(1688) und Frau.
Danzig, den 12. September 1886.

Statt besonderer Anzeige.
Uns wurde heute früh ein prächtiges Töchterchen geboren. (1673
Thorn, den 12. September 1886.
Lieutenant Spohr und Frau Anna, geb. Tetzlaff.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter Eva mit dem Rittergutsbesitzer, Premier-Lieutenant der Landwehr-Cavallerie, Herrn Wilhelm Kautz auf Kl. Schmuckwalde beehren sich die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen.
Gr. Klinsch, 11. Septbr. 1886.
R. Kautz und Frau Therese, geb. Schilling.

Meine Verlobung mit Fräulein Eva Kautz, ältesten Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn Rudolf Kautz auf Gr. Klinsch und Frau Gemahlin Therese, geb. Schilling, gebe ich mir die Ehre hiermit anzuzeigen.
Kl. Schmuckwalde, Sept. 1886.
W. Kautz,
Rittergutsbesitzer und Premier-Lieutenant der Landwehr-Cavallerie. (1713

Gestern Mittag starb unser kleiner
Erich.
Danzig, den 13. September 1886.
Heinrich Eilers und Frau.



In Folge polizeilicher Anordnung fährt vom 15. d. M. ab das letzte Boot schon um 6 Uhr Abends von Plehnendorf nach Danzig. (1716
Gebr. Habermann & Co.

An Ordre
pr. S. S. „Carlos" von Antwerpen sind eingetroffen B B K 1/10, 110 Säcke
Porzellanerde.
Der unbekannte Empfänger beliebe sich schleunigst zu melden. (1743
F. G. Reinhold.

Danziger 4½ u. 5 procent. Hypotheken-Pfandbriefe.
Gegen die Amortisations-Verloosung zur Rückzahlung à 100 % welche Mitte September stattfindet, übernehmen wir die Versicherung.
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40.

Preußische 3½% Prämien-Anleihe.
Serien-Ziehung am 15. Septbr.
Versicherungen obiger Prämienanleihe gegen die Amortisations-Verloosung übernehmen wir zu einer Prämie von M. 12.
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

Zum 1. October beabsichtige ich Kurse in den weiblichen Handarbeiten einzurichten.
Anmeldungen zu denselben nehme ich täglich bis 3 Uhr Nachmittags entgegen. (1689
Margareta Roeper,
geprüfte Handarbeitslehrerin,
Petri-Kirchhof Nr. 1.

Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie, Ziehung 15. September c., Loose à M 1.
Baden-Badener-Lotterie, II. Kl. Erneuerungsloose à M 2,10. Voll-Loose à M 6,30. (1740
Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. M 12000. Loose à M 2.
Berliner Geld-Lotterie vom Rothen Kreuz, Hauptgewinn 150 000 M. Loose à M 5,50 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Loose
zur Jubiläums-Lotterie Berlin 1 M,
der Lotterie z. Wiederherstellung d. Katharinen-Kirche in Oppenheim à M 2
zur Rothen Kreuz-Lotterie à 5,50 M.
Exped. der Danz. Zeitung.

Was ist gesund? Was ist nicht gesund? Katechismus der Gesundheitslehre für Jedermann. M 1. (17 8
Vorräthig bei
A. Trosien, Petersiliengasse 6.

Gute Schulbildung erforderlich.
Doppelte Buchführung in allen Systemen, Rechnen und Correspondenz (1725
H. Hertell, Frauengasse 48, 2 Tr.

Fette Enten
empfiehlt
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Oefen, Fliesen, 2 Schauf. Marmorpl. Thüren, Fenster, Dachpfannen zu verkaufen Langgasse 77.

Pfirsiche, Tomaten, Ananas, Ungarische Weintrauben und Teltow-Rübchen
empfiehlt
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

Feinste holländische Heringe
erhielt und empfiehlt
Alexander Wieck,
Langgarten 86/87. (1728

Ratten, Mäuse, Wanzen, Motten, Schwaben 2c. vertil. mit jäh. Garant. Wanzentinkt., Rattenpul. Insektenpul. 2c., empf. A. Dreyling, f. Kammerjäg. u. Chemik. Tischlg. 31, I.

Emser Pastillen
aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe, in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig:
In Danzig bei Albert Neumann, en gros & en detail, sowie bei: E. Hodlinger, Apotheke, Apotheker Hildebrand, E. Kornstädt, Raths-Apotheke, Gebr. Paetzold, A. Rohleder, Apoth., Rud. Roemer; in Conitz bei Apotheker E. W. Schultze; in Dirschau bei O. Mensing, Adler-Apotheke, Apoth. K. Magierski; in Marienburg bei Apoth. Ad. E. Klein, Apotheker Ernst Lincke; in Mewe bei Apotheker O. Schotte; in Neuteich bei Apotheker Dressler; in Schlochau bei Apotheker R. E. Plath; in Tiegenhof bei Alb. Baumgart.

Vaseline-Cold-Cream-Seife
gegen rauhe und spröde Haut. Vorräthig à Packet 3 Stück 50 Pf
(9317) Albert Neumann, Droguerie.

Ausverkauf
vorjähriger (1710
Winterhüte, Blumen, Bänder und Spitzen.
Auguste Zimmermann Nchf.

Anzüge, Paletots 2c. nach Maaß
liefere ich in eleganter Ausführung zu soliden Preisen.
J. Penner,
Langgasse 50, 1. Etage, in der Nähe d. Rathhauses.

Georg Schnibbe,
Danzig,
Klein Schellmühl,
empfiehlt für den Winterflor:
Echte Haarlemer Blumen-Zwiebeln
vorzüglicher Qualität, sowie zur Herbstpflanzung:
Rosen-, Obst- und Ziergehölze
aller Art und ladet zur Besichtigung seiner Gärtnerei ein. (1691



Eine Gartenwohnung von 2 Zimmern, Closet und Wasserleitung per 1. October zu vermiethen Brodbänkengasse 48. (1620

Offene Antwort
an Herrn Paul Newman, Stewart.
Auf Ihre echt amerikanische Aufforderung, welche Sie unter dem Titel: „Ehrliche Wette" in der Sonntagsnummer verschiedener hiesiger Blätter erscheinen ließen, erwidere ich Ihnen im Namen des Capt. James, daß Ihre Wette angenommen wird.
Es hätte einer öffentlichen Aufforderung in Ihrem Style durchaus nicht bedurft, sondern würde vollkommen genügt haben, wenn Sie gekommen wären, sich vorgestellt und mir Ihre Wünsche bekannt gegeben hätten. Wenn Sie Ihre Wette aufrecht halten wollen, werden Sie zu Mittwoch, den 15. September, hiermit eingeladen. (1745
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

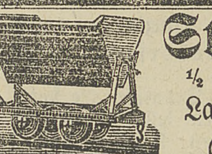
Gewerbe- und Handels-Schule für Frauen und Mädchen zu Danzig.
Das Wintersemester beginnt am 11. October.
Der Unterricht erstreckt sich auf: 1. **Zeichnen**, 2. **Handarbeiten**, gewöhnliche u. **Kunsthandarbeiten**, 3. **Maschinennähen und Wäsche-Confection**, 4. **Schneidern**, 5. **Buchführung und Comtoirwissenschaften**, 6. **Putzmachen**, 7. **Pädagogik**, 8. **Blumenmalen** (Eintritt monatlich).
Der Cursus für Vollschülerinnen ist einjährig und können die Schülerinnen an allen wie auch an einzelnen Lehrfächern theilnehmen.
Sämmtliche Curse sind so eingerichtet, daß sie sowohl Ostern wie Michaeli begonnen werden können, an welchen Terminen hierorts auch die staatlichen (9983
Handarbeitslehrerinnen-Prüfungen,
zu denen die Schule vorbereitet,
stattfinden. Für das Schneidern bestehen 3, 6 und 12monatliche Curse.
Zu jeder näheren Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Anmeldungen ist die Vorsteherin der Schule, Fräulein Elisabeth Solger, an den Wochentagen von 11—1 Uhr im Schullocale, Jopengasse 65, bereit. Ausführliche Programme werden auf Wunsch auch nach auswärts gesandt.
Das Curatorium.
Hagemann. Davidsohn. Gibsone. Neumann. Sack.

Knaben- Anzüge und Ueberzieher für jedes Alter in sehr großer Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt (815
Math. Tauch, Langgasse 28.

Siede & Kreyssig, Danzig,
Brodbänkengasse 11.

Pat. Siederohrbürsten,	Faßbürsten,
Stahldraht-Besen,	Schlauchbürsten,
do. Schrubber,	Fischbein-Besen,
do. Kesselbürsten,	Piassava-Besen.

Stahlmuldenkipplowries
¾ u. ⅛ cbm Inhalt (ca. 160 Stück stets vorräthig).
Lager in neuen sowie gebrauchten



Stahl-Grubenschienen,
Laschen, Schrauben und Schienennägeln 2c.
Transportable u. feste Stahlbahnen,
kauf- und miethsweise.
Ausführung completter Anlagen für **Rübenanfuhr**, sowie für sämmtliche landwirthschaftliche und industrielle Zwecke. (1269
Ludw. Zimmermann Nachfl.
Danzig, Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Auction zu Dreilinden.
Donnerstag, den 23. September 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn Max Keiler wegen Aufgabe der Milchwirthschaft an den Meistbietenden verkaufen:
25 Kühe, größtentheils tragend und einige frischmilchend.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. Unbekannte zahlen sogleich.
F. Klau, Auctionator,
(684) Rövergasse Nr. 18.

Veilchen-Abfall-Seife, Rosen-Abfall-Seife, in ganz vorzüglicher Qualität, per Packet (3 Stück) 40 Pf bei M. Unger, Bürstenfabrik u. Minerva-Droguerie.

Kirschsaft mit Sprit
empfiehlt (1595
Louis de Veer,
Stadtgebiet bei Danzig.

Emil A. Baus,
Stahl-, Eisen-, Maschinen- und technisches Special-Geschäft,
7, Gr. Gerbergasse 7,
empfiehlt billigst:
Prima amerikanische Ledertreibriemen, Jalousieriemen, Näh- u. Binderiemen, Lederschnur, Gummiplatten, Schnur u. Fäden, Gummischläuche, Schnur u. Schläuche, Talkum, ital. Hanfverpackung, Mannlochband 2c.
Prima harz- und säurefreies Maschinenöl.

Beste englische und ebenso beste oberschlesische
Steinkohlen,
letztere aus der Königin Luisen-Grube, also anerkannte Prima-Qualität, ferner: Fichten und buchen Ofen-, Herd-, Sparherd- und Klobenholz, ebenso Holzkohlen und Coke offerirt ab Hof und franco Haus zu üblichen Marktpreisen bei nur reeller Bedienung. — Um gütige Aufträge bittet
Adolph Zimmermann,
Holzmarkt 23, 1 Tr.
Lagerplätze:
Steindamm 12/13 und Schilfgasse 1.
NB. Bestellungen werden auch bei den Herren H. A. Kalinowski, Thornschegasse Nr. 1 (Abbruchecke) und M. Unger, Langenmarkt 47, gütigst abzugeben. (1333

Ungewaschene Wollen
kauft zu höchsten Preisen (1709
H. Jacobsohn,
Altstädt. Graben Nr. 33.

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen Breitgasse Nr. 36 bei J. Baumann.

Transit-Transportzettel f. Holz, Schluß-Noten für Getreide liefert M. Dannemann, Danzig, Buchdruckerei, Hundegasse 30.

Suche einen Lieferanten, der wöchentlich
20—30 Pfd. feinste Tischbutter
abgeben kann. (1700
Carl Studti, Heil. Geistgasse 47.

Ein Sechstel-Antheil an einem Passe-partout im Parquet (Eckplatz) ist zu vermiethen Heil. Geistgasse 118, eine Treppe. (1712

Eine Ulmer Dogge,
groß und schön gezeichnet, wie zwei echte 5 Wochen alte Ulmer Doggen billig verk. Näh. Heil. Geistg. 109 I.

Eine elegante Schimmelstute, geritten und gefahren, zu verkaufen Schwarzes Meer 16. (1717

Ein neuer eleganter Jagdwagen steht billig zum Verkauf Stadtgebiet Nr. 142. (1695

Für mein Herren-Confections-Geschäft suche zum 1. October einen
jungen Mann.
Näheres I. Damm 17. (1598

Eine Verkäuferin,
welche mit der Damen-Mäntel-Branche vertraut ist, findet beimir Stellung.
Otto Rochel.

In unterzeichneter Buchhandlung ist eine
Lehrlingsstelle
durch einen jungen Mann mit nöthiger Schulbildung (Freiwilligenzeugniß) zu besetzen. (1596
L. Saunier's Buchhdlg.
in Danzig.

Ein Primaner gesucht zum Abschreiben einer wissenschaftlichen Arbeit. Schriftliche Offerten unter 1742 in die Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Für ein Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft einer größeren Stadt wird ein solider, tüchtiger
Commis
gesucht, der militairfrei und mit der Buchführung vertraut sein muß.
Adressen unter Nr. 1706 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen tüchtigen jungen
Conditorgehilfen
engagirt (1687
Ed. Pünchera, Marienburg.

Empfehle Stadt- u. Landwirthinnen, Stützen d. Hausfrau, herrschaftl. Köchinn., f. Stuben- u. Kindermädch. Kindler, Breitgasse 121.

Verkäuferinnen die i. Porzellan- u. Kurzwaaren-Geschäft waren, e. Hardegen, Hl. Geistgasse 100.

2 erste Verkäuferinnen f. Wurstgesch. für Danzig gesucht d. Hardegen.

Herrschaftl. unverh. Diener können sich immerf. meld. bei Hardegen, Hl. Geistg. 100. NB. verh. u. unverh. empf.

Ein verh. Wirthschafter, zwei verh. Gärtner, sowie Pferdemeister erhalt Stellung durch (1738
J. Heldt, Jopengasse 9.

Ein geb. landw. Wirthschaftsfrl. mittl. Jahren empf. für einen Pfarrer oder anderes feines Haus, dasselbe spricht auch perfect polnisch und ist bereit auch Kindern darin zu unterrichten. J. Hardegen, Hl. Geistg. 100.

Empfehle recht arbeitsame verheirath. Hofmeister, (zugl. Stellmacher), sow. Kutscher mit lang. Zeugnissen, Hausdiener und tüchtige Knechte f. Land. Probl, Langgarten 63, 1 Treppe.

Ein Primaner (Gymnasium) sucht ein Unterkommen, in welchem er bei freier Station die Ueberwachung und Unterstützung der Kinder des Hauses oder seiner Mitpensionäre in ihren häuslichen Schularbeiten führen könnte. (1714
Gef. Adressen unter 1714 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem bedeutenden Versicherungs-, Commissions- u. Agentur-Geschäft beendet und seine einjährige Dienstzeit absolvirt hat, sucht zum 1. October cr. Stellung als Commis.
Adressen unter Nr. 1627 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Buchhalterin und Kassirerin, gestützt auf beste Zeugnisse und Referenzen, mit allen Comtoirarbeiten und Correspondenz vertraut, sucht Stellung. Adressen unter H. M. G. postlagernd Danzig erbeten. (1480

Ein tüchtiger mit guten Zeugnissen u. Braumeister-Diplom versehener Brauer sucht Stellung als Oberbursche oder Braumeister.
Adressen unter 1707 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, der bei der Expedition und mit sämmtlichen Comtoirarbeiten ein. Waaren-Engros-Geschäfts vertraut ist, sucht Stellung im Comtoir oder Lager.
Gefl. Adressen unter Nr. 1693 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein Medicinal-Drogist, der a. mit der Farbewaaren-Branche vollständig vertraut, ist gegenwärtig in Stellung, sucht gestützt auf gute Zeugnisse zum 1. November oder 1. Dezember Stellung.
Gef. Offerten unter 1741 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

1—2 Schülerinnen finden gute Pension mit Nachhilfe bei der Schularbeiten. (1671
Näheres Gerbergasse 10, 3 Tr.

Für eine ältere Dame ist in gebild. kinderloser Familie eine anständige Pension bei angenehmer Wohnung zu haben. Adressen unter 1705 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Langgasse 77 ist die neu decorirte Wohnung von sogl. zu vermiethen. Näheres daselbst.

Brodbänkengasse 11 sind 2 Wohnungen zu vermiethen.
Näheres daselbst 2 Tr. v. 11—12.

Langgasse 77 ist ein heller Geschäftskeller zu vermiethen. Näheres das.

Das Comtoir
in meinem Hause Hundegasse 50 ist zum October zu vermiethen.
Näheres Jopengasse 5, 1 Etage.

Weidengasse 4 D. ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Stuben, Entree, Küche, Boden und Keller per 1. October zu vermiethen.
Näheres im Laden. (1591

Ankerschmiedegasse 6
ist die herrschaftliche Hochparterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, großer Veranda, Garten, Waschküche, Badeeinrichtung und Trockenboden, umständehalber billiger zu vermiethen.
Näheres Nr. 7. (1721

Zu einem Fabrik-Unternehmen worin ein Roßwerk aufzustellen ist, und Feuerungsanlagen, werden
geräumige Localitäten
zu pachten gesucht.
Adressen unter Nr. 1503 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Der Speicher Dienergasse Nr. 3
ist sofort zu verkaufen. Seiner Lage wegen eignet sich derselbe für Kaufleute oder als Einfahrt. (1631

Der Speicher-Unterraum des „Phönix-Speichers"
ist zum 1. October zu vermiethen.
Näheres im Comtoir Brodbänkengasse 28. (8905

Neu decorirte herrsch. Wohnung 1. Etage
von 6—7 Zimmern, Badestube 2c. zum 1. October cr. oder früher zu vermiethen
Langgasse 28.

Stadtgebiet 25
ganzes Haus mit allem Comfort, 13 Zimmer, Badezimmer, Küche, Keller, Pferdestall, Wagenremise, Garten, M. 2000, auch getheilt, à M. 800 u. 1200 zu vermiethen. Besonders geeignet für höhere Militairs und Beamte.
Näheres Langenmarkt 42 im Comptoir.

1 möbl. Wohnung,
Wohnzimmer mit möglichst 2 Cabinets auf oder in der Nähe der Speicherinsel per 1. Octbr. zu miethen gesucht. Adressen unter Nr. 1657 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mein Lokal befindet sich jetzt
Hundegasse 89,
auch ist der Eingang Langenmarkt 11, Weinhandlung C. H. Leutholz.
A. Thimm.

Danzig, Holzmarkt.
Circus August Krembser.
Dienstag, den 14. September, Abends 7½ Uhr:
Gr. außerord. Vorstellung.
Auftreten sämmtl. Künstler und Künstlerinnen, Reiten und Vorführen der bestdressirten Schul- und Freiheitspferde.
In Folge Aufforderung des Herrn C. Goergens findet ein
Großer Gürtel-Preis-Ringkampf
zwischen demselben und Herrn **Carl Abs** statt, indem Herr Goergens am Sonntag erklärte, die Griffe des deutschen Ringkampfs nicht zu kennen.
Zum Schluß der Vorstellung:
Eine Nacht in Peking.
Großes chinesisches Volksfest in 7 Bildern mit Ballet und Gruppirungen.
Mittwoch, den 15. September, Nachmittags 4 Uhr:
Extra-Schüler- u. Kinder-Vorstellung
zu nochmals ermäßigten Preisen.
Abends 7½ Uhr:
Große Gala-Vorstellung.
A. Krembser.

Vorläufige Anzeige.
Sonntag, den 3. October, 7 Uhr, im Apollo-Saale
Lieder-Concert
gegeben von
Herrn Paul Bulss,
kgl. sächs. Kammersänger
und
Herr Alfred Reisenauer
Hofpianist. (1733
Notirungen bei F. A. Weber, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlg.

Freundschaftl. Garten.
Heute Montag, den 13. Septbr., Nachmittags 6 Uhr:
Großes Concert
bei
electr. Beleuchtung,
sowie
Erstes Auftreten von Künstler-Specialitäten I. Ranges.
Miß **Niagara**, genannt die Taucher-Königin.
Mr. **Donato**, Schlangenmensch.
Miß **Olaika**, Athletin.
Mr. **Callie Curtis**, amerikanischer Schlittschuhläufer.
Monsieur **Doublier**, französischer Preisringer und größter Zahnathlet 2c.
Entree 50 Pf, Kinder 20 Pf. Passepartouts gelten **nicht**.
Morgen Sonntag: (1628
Große Vorstellung.

Wilhelm-Theater.
Dienstag, den 14. September 1886, Abends 7½ Uhr:
Specialitäten-Vorstellung.
Auftreten sämmtl. Specialitäten.
V. Taucherwette
zwischen Herrn Herrm. Hantel aus Danzig und dem Capt. James.
Hugo Meyer,
Director des Wilhelm-Theaters.

Durch die vielen Beweise der Theilnahme beim Begräbniß meiner lieben Frau fühle ich mich veranlaßt, dem Herrn Prediger Dr. Weinlig für seine trostreiche Grabrede, dem Vorstand des Hesse'schen Gesangvereins wie den Beamten des Vereins derselben für den erhebenden Gesang, wie auch allen Freunden und Bekannten für die schönen Blumenspenden meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen.
L. Fagenzer,
Kgl. Eisenbahn-Güter-Expedient.

D. R. Gambrinushalle.

Hierbei der Winter-Fahrplan der Königl. Eisenbahn-Direction in Bromberg. (1672

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.